Februar 2007

Metal Mirror

... next generation of webzines

www.metal-mirror.de

Interviews ■ CD-Reviews ■ Konzertberichte ■ News ■ Tourdaten ■ Neuerscheinungen ■ Underground















Grave Digger



Daniel Zimmermann (Gamma Ray / Freedom Call) in NACHGEFRAGT

CD-Reviews von Gorgoroth, Aborted, Desaster, Delirium Tremens, Twisted Tower Dire, Kreator, Potentiam, Imber, Zarathustra uvm.

Interviews mit World Downfall, Mortuus Infradaemoni

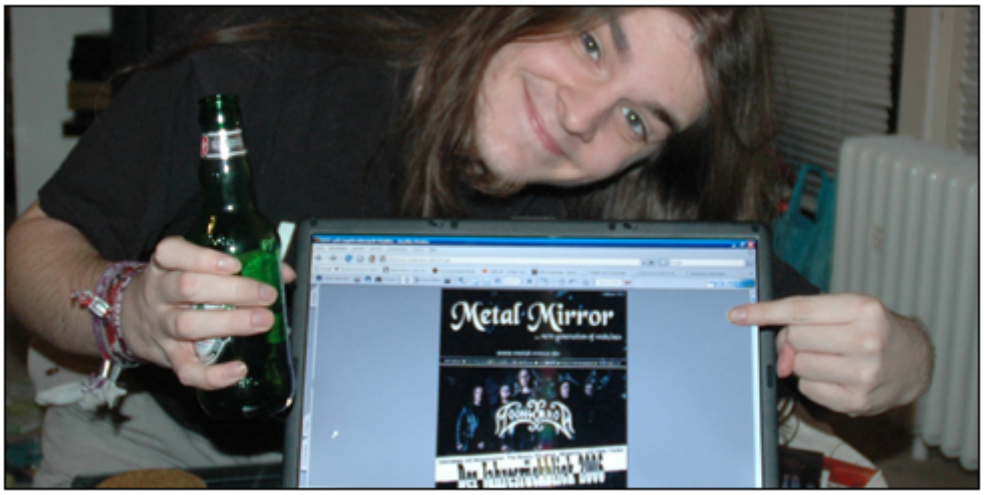
Live-Bericht von HammerFall

Lunar Aurora

Der Abschied

EDITORIAL

Das Feedback auf unsere erste Ausgabe war grandios und viel besser, als ich es mir jemals erträumt hätte. Ich danke allen, die mit Kommentaren, Kritik und Lob im letzten Monat versucht haben, den Metal Mirror mitzugestalten. Wir werden so gut wie es geht auf eure Bedürfnisse eingehen. Und damit es nicht bei leeren Versprechungen bleibt, haben wir wieder eine - meiner Meinung nach - hammermäßige Ausgabe zusammengeknüppelt. Neben unserer Titelstory, einem Interview mit Front-Totengräber Chris Boltendahl kommen



DIE REVIEWFLUT

auch wieder diverse Stimmen aus dem Underground, wie zum Beispiel Mortuus Infradaemoni und World Downfall zu Wort und zeigen einmal mehr: Der Underground lebt!
Weiterhin dürften Blackies sich über das Abschiedsinterview mit Lunar Aurora freuen, deren Gründungsmitglied Whyrhd uns eifrig auf über drei Seiten Rede und Antwort stand.
Leider konnten wir nicht alles was letztes Mal unter „Coming Up Next“ angekündigt war, in die Tat umsetzen. Asche auf unser Haupt, doch als kleinen Ausgleich brillieren wir diesen Monat mit einer wahren Review-Flut auf über sieben Seiten. Auch hierbei haben wir keinesfalls den Underground zu kurz kommen lassen. Auch auf die Gefahr hin, dass ich mich wiederhole: Der Underground lebt! So möchte ich euch auch noch einmal in diesem Editorial die Platten von Lacerator, Imber und Menosgada empfehlen, die es ohne Plattenvertrag geschafft haben, Wahnsinns-Musik zu produzieren. Zieht es euch rein! Ich werde selbiges tun und hoffen, dass die Fertigstellung der nächsten Ausgabe (VÖ: 1. März) etwas ruhiger abläuft. Kritik zu dieser Ausgabe wird gerne jederzeit angenommen und beantwortet. Schreibt mir!

Extreme Headbanging!

Dorian Gorr
Chefredakteur

O-Ton

>>Also wenn Black Metal, dann Black Messiah....<<
(Schon wieder der nicht namentlich genannte **Poser,** beim Fachsimpeln)

Metal Mirror

Impressum

Hubertusstraße 187 - 47798 Krefeld
02151 6452260
contact@metal-mirror.de
www.metal-mirror.de

Chefredakteur und Herausgeber
Dorian Gorr (v.i.S.d.P.)
dorian@metal-mirror.de

Redaktion
Jennifer Bombeck (Stellvertretung)
jenny@metal-mirror.de

David Dankert
david@metal-mirror.de

Elvis Dolff
elvis@metal-mirror.de

Benjamin Gorr
benjamin@metal-mirror.de

© 2007 Metal Mirror
(Ausnahmen gekennzeichnet)

INHALT

2. Editorial
3. Inhalt
4. News
8. Neuerscheinungen
9. Nachgefragt: Daniel Zimmermann
10. Metal Mirror presents
11. Tourdates
15. Festivaldates
16. In eigenen Worten: Twisted Tower Dire
17. Titelstory: Grave Digger
20. Interview: World Downfall
22. Interview: Lunar Aurora
25. Mortuus Infradaemoni
27. Underground-Tip:
    Granhammer / Novembers Fall
28. Bild der Ausgabe
29. CD-Reviews
36. Live-Bericht: HammerFall
37. Coming Up Next









We proudly support:

Metalheads AGAINST Racism

RAGE

Rage sind wieder komplett



(jb) Die durch den Ausstieg von Drummer Mike Terrana zum Duo geschrumpfte Band, ist seit Anfang Januar wieder komplett. Der neue dritte Mann neben Peavy Wagner und Victor Smolski heißt Andre Hilgers. Fans seiner bisherigen Bands müssen sich jedoch keine Sorgen machen, denn seinem Statement zufolge bleibt er ihnen treu: „ Ich möchte an dieser Stelle auch noch einmal klarstellen, dass ich weiterhin Bestandteil der Bands Axxis und Silent Force bleiben werde!“

www.rage-on.de

CARPATHIAN FOREST

Vrangsinn ist draußen



(jb) Zu Beginn des neuen Jahres hat Bassist Vrangsinn die norwegische Black Metal-Band Carpathian Forest überraschend verlassen. Genaue Gründe für den Ausstieg wurden bis jetzt noch nicht genannt. Bekannt ist nur, dass die Band, um Mastermind Nattefrost, alle Gigs der nächsten fünf bis sechs Monate gecancelt haben. Somit wurde auch die kommende Tour mit unter anderem Rotting Christ abgesagt. Laut Aussage des Frontmanns ist die Band momentan nicht auf der Suche nach einem Ersatz für Vrangsinn, denn sie seien mit den Arbeiten für das kommende Studioalbum genügend ausgelastet. Das Bassspiel werden sich somit Gitarrist Tchort und Nattefrost auf dem Langeisen teilen.

www.tnbm.no

RIOT

Ohne Mike DiMeo



(jb) Der Sänger, Mike DiMeo, verlässt die Band Riot, um mit Masterplan einen Neuanfang zu starten. Somit ersetzt er den vorherigen Sänger, Jorn Lande. Dennoch betont Mike, dass er mit seiner alten Band brüderlich verbunden bleiben wird. Weiterhin freue er sich auf eine gute Zusammenarbeit, mit Leuten, die unglaublich talentiert und motiviert seien.

www.riotsweb.com

AGATHODAIMON

Auf Sängersuche



(jb) Nach der Spanien-Portugaltour hat Sänger und Gitarrist Frank „Akais“ Nordmann die Band überraschend verlassen. Grund für den Ausstieg war ein verlockendes Jobangebot, welches ihn nach Norwegen verschlagen hat. Nun sucht die Gruppe nach einem neuen Gitarristen und Sänger, während sie weiterhin fleißig an ihrem neuen Album „Phoenix“ werkeln.

www.agathodaimon.de

ANTHRAX

Reunion beendet



(jb) Laut Anthrax-Gitarrist Scott Ian ist die Reunion mit Sänger Joey Belladonna schon wieder vorbei. Grund für diesen notwendigen Schritt war unter anderem die Absage des Sängers für eine große Supporttour im Frühjahr diesen Jahres. Ian wirft Belladonna vor, keinen Schritt weitergehen zu wollen, um sich und die Band weiterzuentwickeln. Des Weiteren ist der Bandchef der Meinung, dass Anthrax mit dem „We‘ve Come For You All“-Line-Up unerledigt aufgehört haben. Scott will sein Bestes geben, um dieses zum Ende zu bringen. Derzeit sind er, Charlie Benante und Frank Bello heiß darauf, ihren Fans eine neue Killerscheibe bieten zu können. Die Gerüchteküche brodelt momentan auch sehr heiß und Rufe werden laut, dass John Bush wieder zur Band zurückkehren solle. Man darf gespannt sein, wie es weitergehen wird.

www.anthrax.com

CANDLEMASS

Neuer Sänger

(jb) Nach dem Abgang von Messiah Marcolin haben Candlemass schon einen Nachfolger gefunden. Der zukünftige Mann hinter dem Mikro wird niemand geringeres als Solitude Aeturnus-Sänger Robert Lowe sein. Der charismatische Sänger wird auch weiterhin bei den Texanern tätig sein. Dadurch, dass die Band wenig tourt, ist es Robert möglich in beide Bands gleich viel Energie zu stecken. Seine Bandkollegen bei Solitude Aeturnus haben auch keine Einwände gegen seinen Einsatz bei den Schweden. Somit wird es die erste Aufgabe des neuen Sängers sein, den Gesang für das Reunion-Album „Candlemass“ einzuspielen.

www.candlemass.se



ENTHRONED

Neuer Bassist



(jb) Die belgischen Black Metaller haben mit Phorgath einen neuen Bassisten an Bord. Phorgath war, nachdem Sänger Nerath Daemon die Band verlassen hat, Sessiongitarrist bei Enthroned. Damit noch mehr Verwirrung bei den Fans entsteht, ist nun Gitarrist Nornagest für den Gesang verantwortlich. Er ersetzt damit den im Oktober 2006 ausgeschiedenen Sänger Sabathan. Durch die Line-Up - Veränderungen verzögert sich die Veröffentlichung des neuen Albums „Tetra Karcist“ auf Ende diesen Jahres beziehungsweise Anfang 2008.

www.enthroned-horde.com

NIGHTWISH

Sängerauditions beendet



(jb) Kürzlich verkündete die finnische Metalcombo auf ihrer Homepage, dass die Auditions für den Sängerposten beendet seien. Die Band hat insgesamt über 2000 Demos zugeschickt bekommen. Ende Mai wollen Tuomas und seine Kollegen die neue Sängerin oder auch den neuen Sänger bekannt geben. Im Wonnemonat erscheint zudem ihre neue Single.

www.nightwish.com

FINNTROLL

Neues Album

(jb) Das neue Fintroll-Album „Ur Jordens Djup“, was soviel wie „From The Dephts Of The Earth“ bedeutet, soll im März in unseren Plattenläden stehen. Die CD wurde in Helsinki zusammen mit Nino Laurenne aufgenommen und stellt den Einstand des neuen Sängers Mathias Lillmans dar.

Hier die Tracklist:

01. Gryning
02. Sång
03. Korpens Saga
04. Nedgång
05. Ur Djupet
06. Slagbröder
07. En Mäktig Här
08. Ormhäxan
09. Maktens Spira
10. Under Två Runor
11. Kvällning

www.finntroll.net



MOTÖRHEAD

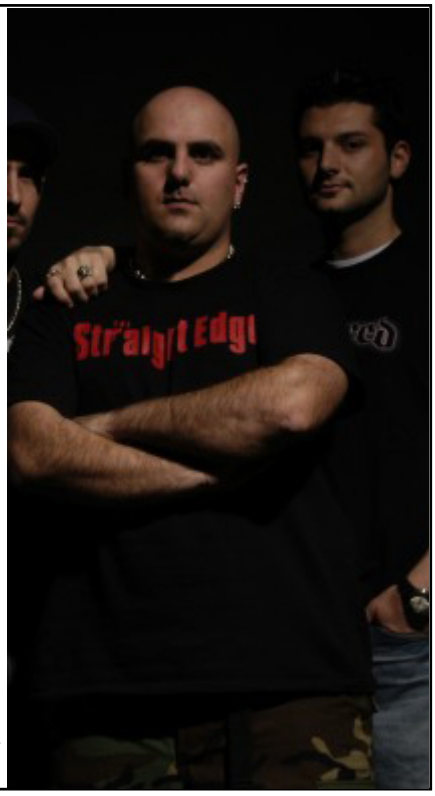
Sponsern Fußballclub



(jb) Seit neustem sponsern die Mannen von Motörhead das Jugendteam des ostenglischen Greenbank FC. Daher werden die Jungs ab sofort mit dem Motörhead-Logo das Spielfeld betreten. Schon seit einiger Zeit entert die Mannschaft mit dem Song „Ace Of Spades“ jedes Stadion. Als große Fans der Metal-Urgesteine war es für den Manager kein Problem bei Lemmy anzuklopfen, um ihm von seiner Idee zu berichten. „Mir kam diese Idee ganz spontan beim Feierabendbier", so Weight, der Lemmy schon länger kennt. "Ich schickte den Jungs einfach eine E-Mail und sie waren von der Idee begeistert", erzählte der Jugendtrainer. So ließ es sich der Frontmann auch nicht nehmen ein paar Tipps den Jungs auf dem Weg mitzugeben: „Den Gegner anschreien, bescheißen, auf alles treten, was sich bewegt!"

CATARACT

Ohne Gitarristen



(jb) Simon Füllemann hat die Schweizer Metalcore-Institution Cataract verlassen. Das Gründungsmitglied hat sich nun nach fast neun Jahren der Zusammenarbeit, aufgrund von Differenzen bezüglich der musikalischen Ausrichtung, verabschiedet. Er sucht nun sein Glück in neuen Projekten. Die restlichen Bandmitglieder wollen eine kurze Auszeit nehmen, um die Bandbelange neu zu ordnen und sich nach einem neuen Gitarristen in Ruhe umzusehen.

www.cataract.cc

THRESHOLD

Gitarrist benötigt Auszeit



(jb) Threshold haben vor Kurzem auf ihrer Homepage bekannt gegeben, dass sich Gitarrist Nick Midson eine Auszeit von der Band und der Musik nimmt. Dazu Gitarrist Karl Gloom: „Nick hat sich das eine ganze Weile durch den Kopf gehen lassen. Es ist darauf zurückzuführen, dass er von Promo- und Touraktivitäten etwas Abstand nehmen möchte. Ich bin immer noch regelmäßig mit ihm in Kontakt, und wir leben fünf Minuten voneinander entfernt. Der Weg für eine Rückkehr und zukünftige Alben ist offen und er zieht es in Betracht." Nick Midson gehört zu den Gründungsmitgliedern von Threshold und wird auf dem kommenden "Dead Reckoning"-Album nicht vertreten sein. Ein Livegitarrist wird demnächst bekanntgegeben.

www.thresh.net

MANOWAR

Infos zum neuen Album



(jb) Das neue Manowar-Album „Gods Of War“ wird nun am 23.Februar in die Läden kommen. Dabei stellt der Silberling das erste Konzeptalbum der Band dar. Neben dem üblichen Jewel-Case ist auch eine limitierte Edition geplant, die im Amboss-Stil daherkommt und mit einem in Leder gebundenen Mediabuch aufwartet. Des Weiteren ist der Special-Edition eine DVD beigefügt, die Behind-the-scenes Material und ein "Making-of" enthält. Und als ob das nicht genug wäre, ist das Album auch als Doppel-LP käuflich zu erwerben. Da kann man nur sagen: Wer die Wahl hat, hat die Qual!

www.manowar.com

DEICIDE

Ärger mit der Polizei

(jb) Deicide-Schlagwerker Steve Asheim hatte vor einigen Tagen ein unangenehmes Zusammentreffen mit der Polizei in Innsbruck. Als er das Geld aus den Merchandisingverkäufen auf einer Bank einzahlen wollte, schlugen die Angestellten Alarm. Sein Aussehen und die Tatsache, dass einige der Geld-Scheine mit roter Farbe beschmutzt waren, ließen darauf schließen, dass er an einem Banküberfall beteiligt gewesen war. Die Polizei nahm ihn daraufhin fest und verhörte ihn stundenlang. Schlussendlich konnte er die Beamten doch davon überzeugen, dass das Geld ehrlich verdient war und ein ausgelaufener Stift in seiner Tasche die Ursache für die Farbflecken sei. Er wurde ohne weitere Verfahren frei gelassen.

www.deicide.com





JACK SLATER

Horn doch dabei

(jb) Nachdem es bei Jack Slater einige Streitereien und darauffolgend Unklarheiten bezüglich des Sängers gab, gab die Band nun bekannt, dass entgegen aller Gerüchte Horn der Sänger bleibt. Die Band sagte, dass Horn zwar ausgestiegen sei, sich aber entschieden habe, doch zu bleiben. Die Band sei ihm und allen Mitgliedern wichtiger als dumme Streitereien. Jack Slater spielen somit in derselben Besetzung weiter ihre Konzerte. Ein neues Album soll demnächst auch erscheinen.

www.jack-slater.de

THORNBOUND

Neuer Schlagzeuger mit an Bord



(jb) Asgeir Mickelson, den man sonst von Borknagar kennt, wird nun auch bei der Death Metal-Band Thornbound hinter dem Drumset sitzen. Das neue Album der Norweger soll im Sommer diesen Jahres erscheinen. Trotz der vielen neuen Aufgaben bleibt Asgeir der Band Borknagar ebenfalls treu.

www.thornbound.com

TESTAMENT

Neuer Drummer, neues Album

(jb) Die Thrash Metal-Urgesteine arbeiten derzeit an einem neuen Album. Dies wird nach fast acht Jahren die zehnte Full-Length Scheibe für die Amerikaner sein. Auch neu ist Drummer Nick Barker, der vorher bei Dimmu Borgir und Cradle Of Filth hinter dem Schlagzeug saß. Infos zum kommenden Album werden bald folgen.

www.testamentlegions.com



ENSIFERUM

Victory Songs

(jb) „Victory Songs" lautet der Titel des neuen, nunmehr dritten Longplayers der Finnen Ensiferum. Für den deutschen Markt hat die Firma Drakkar Entertainment das Album von Spinefarm Records lizensiert. Erscheinen soll die Platte am 20. April.

www.ensiferum.com



NEUERSCHEINUNGEN

ABORTED - Slaughter & Aparatus *(16.02.2007)*
AC/DC - noch unbekannt *(Herbst 2007)*
AFTER FOREVER - After Forever *(23.03.2007)*
ANATHEMA - Everything *(Herbst 2007)*
APOCALYPTICA - noch unbekannt *(Frühjahr 2007)*
AS I LAY DYING - noch unbekannt *(Sommer 2007)*
ATROCITY - Werk 80 II *(Frühjahr 2007)*

BATTLELORE - noch unbekannt *(16.02.2007)*
BLACK FUNERAL - Waters Of Weeping *(Frühjahr 2007)*
BLOODSIMPLE - noch unbekannt *(Frühjahr 2007)*
BULLET FOR MY VALENTINE - noch unbekannt (*Sommer 2007)*

CANDLEMASS - The King Of The Grey Island *(Sommer 2007)*
CHIMAIRA - Resurrection *(23.02.2007)*
CHILDREN OF BODOM - noch unbekannt *(Herbst 2007)*

DARK AGE - Minus Exitus *(April 2007)*
DARK TRANQUILITY - noch unbekannt *(April 2007)*
DEADSOUL TRIBE - A Lullaby For The Devil *(April 2007)*
DEATH ANGEL - noch unbekannt *(Sommer 2007)*
DEBAUCHERY - Back in Blood *(13.04.2007)*
DEVILDRIVER - noch unbekannt *(Frühjahr 2007)*
DEW-SCENTED - Incinerate *(02.03.2007)*
DIAMOND HEAD - noch unbekannt *(2007)*
DIMMU BORGIR - In Sorte Diaboli *(04.05.2007)*
DISBELIEF - Navigator *(26.02.2007)*
DOKKEN - Lightning Strikes Again *(Frühjahr 2007)*
DOWN - Down III *(Frühjahr 2007)*

ENSIFERUM - Victory Songs *(23.02.2007)*
ENTOMBED - Serpent Saints *(Sommer 2007)*
ENTHRONED - Tetra Karcist *(Januar 2007)*
EVERGREY - noch unbekannt (*Mai 2007)*

FINNTROLL - Ur Jordens Djup *(März 2007)*

GAMMA RAY - Land Of The Free: Part III *(Frühjahr 2007)*

HAGGARD - noch unbekannt *(Frühjahr 2007)*
H**ARMFUL -** 7 *(16.02.2007)*
HATESPHERE - noch unbekannt *(März 2007)*
HELLFUELED - noch unbekannt *(Frühjahr 2007)*

ICED EARTH - noch unbekannt *(Herbst 2007)*
ILL NINO - noch unbekannt *(Frühjahr 2007)*
IMPIOUS - Holy Murder Masquerade *(26.01.2007)*

KAMELOT - noch unbekannt *(27.04.2007)*
KING DIAMOND - noch unbekannt *(Frühjahr 2007)*
KISKE, MICHAEL - noch unbekannt *(Sommer 2007)*
KITTIE - Funeral For Yesterday *(16.02.2007)*
KNORKATOR - Die Nächste Platte Der Welt *(02.02.2007)*
KORN - MTV Unplugged *(Februar 2007)*
KORPIKLAANI - Tervakanto *(April 2007)*
KOTIPELTO, TIMO - noch unbekannt *(Frühjahr 2007)*

LAKE OF TEARS - Moons And Mushrooms *(Frühjahr 2007)*
LEMMY - Lemmy And Friends *(Winter 2006/07)*
LETZTE INSTANZ - Wir Sind Gold (*23.03.2007)*

MACHINE HEAD - The Blackening *(März 2007)*
MACHINE MEN - TCircus Of Fools *(19.02.2007)*
MALEVOLENT CREATION - Doomsday X *(Frühjahr 2007)*
MANOWAR - Gods Of War *(23.02. 2007)*
MARYLIN MANSON - noch unbekannt *(Sommer 2007)*
MASTERPLAN - MK II *(23.02.2007)*
MAYHEM - Ordo Ab Chao *(April 2007)*
MEGADETH - United Abominations *(März 2007)*
METALIUM - Nothing To Undo *(Februar 2007)*
METALLICA - noch unbekannt *(Herbst 2007)*
MIDNATTSOL - noch unbekannt *(Sommer 2007)*
MINISTRY - The Last Sucker *(September 2007)*
MONSTER MAGNET - noch unbekannt *(Sommer 2007)*
MORGANA LEFAY - noch unbekannt *(Winter 2007)*

NAGLFAR - Harvest (*23.02.2007)*
NEVERMORE - noch unbekannt *(April 2007)*
NIGHTWISH - noch unbekannt *(Sommer 2007)*
NILE - noch unbekannt *(Juni 2007)*
NINE INCH NAILS - noch unbekannt (*Sommer 2007)*

OMNIUM GATHERUM - Stuck Here On Snakes Way *(Frühjahr 2007)*
ONE MAN ARMY - Error In Evolution *(09.03.2007)*
OZZY - noch unbekannt (Sommer 2007)

POWERWOLF - noch unbekannt *(April 2007)*
PRIMAL FEAR - noch unbekannt *(2007)*

SAMAEL - noch unbekannt *(Frühjahr 2007)*
SAXON - The Inner Sanctum *(02.03.2007)*
SCORPIONS - noch unbekannt *(Mai 2007)*
SHADOWS FALL - Threads Of Life *(Frühjahr 2007)*
SILENT FORCE - Walk The Earth *(16.02.2007)*
SIRENIA - Nine Destinies And A Downfall *(26.02.2007)*
SIX FEET UNDER - noch unbekannt *(April 2007)*
SLAYER - The Unholy Alliance (live) *(09.02.2007)*
SOILWORK - noch unbekannt *(Sommer 2007)*
SWALLOW THE SUN - Hope *(07.02.2007)*
STATIC - X - Cannibal *(März 2007)*
STRATOVARIUS - noch unbekannt *(Herbst 2007)*
SYMPHORCE - Become Death *(23.02.2007)*

TESTAMENT - noch unbekannt (*2007)*
THRESHOLD - Dead Reckoning *(02.03.2007)*
THUNDERSTONE - Evolution 4.0 *(März 2007)*
TURISAS - noch unbekannt *(Frühjahr 2007)*

U.D.O. - noch unbekannt *(04.05.2007*)

VINTERSORG - Solens Rötter *(2007)*
VOLBEAT - Rock The Rebel/ Metal The Devil *(März 2007)*

WHITESNAKE - Good To Be Bad (*Sommer 2007)*
WITHIN TEMPTATION - The Heart Of Everything (*09.03.2007)*
WIZARD - Goochan *(23.02.2007)*

GAMMA RAY / FREEDOM CALL

„Drogen, Alkohol, Parties und wilde Weiber!“

Daniel Zimmermann, Schlagzeugwunder von Gamma Ray und Freedom Call, hat immer viel um die Ohren. Vielleicht fallen deswegen einige seiner Antworten kurz und bündig aus. Außerdem lässt der mittlerweile 40-Jährige gerne den Spaßvogel raushängen und präsentiert uns seine ganz eigene Interpretation der „Alltime Top 5 Alben“.



Daniel, welchen Musikerkollegen schätzt du am meisten?

Kai, Dirk, Henjo, Chris, Armin, Lars und Eero.

Gab es eine bestimmte Platte, die dich dazu inspirierte, ein Musikinstrument zu erlernen?

Nein.

Wie und wann bist du zum Metal gekommen?

Über meinen Cousin, der hat mir 1978 die erste Van Halen vorgespielt.

Übst du neben dem Musikerdasein einen weiteren Beruf aus? Hast du einen anderen Beruf gelernt?

Nein.

Was hälst du von Religion?

Find‘ ich toll.

Welche Erinnerungen hast du an deine Schulzeit?

Drogen, Alkohol, Parties und wilde Weiber.... Das war eine schöne und meistens entspannte Zeit.

Wo verbringst du am liebsten deine Zeit?

Hinter meinem Schlagzeug natürlich, wo sonst?! Doofe Frage, also wirklich, gibt‘s ja wohl nicht, haha.

Hast du ein Lieblingsgetränk?

Nein.

Was sind deine Alltime Top 5 Alben?

1. Pumuckl und die kleinen Dreckskackfrösche
2. Pumuckl und die dicken Gartenzwerge
3. Pumuckl ist blau
4. Pumuckl in der Trinkhalle
5. Pumuckl und das Butterbrot

Was wären deine berühmten drei Gegenstände für die einsame Insel?

Wieso berühmt? Und außerdem, auf einer einsamen Insel würde ich mich nie aufhalten.

Wo siehst du dich heute in zehn Jahren?

Hinter meinem Schlagzeug natürlich.

Gibt es etwas, dass dich am Musikerdasein nervt?

Dumme Fragen.

Was war das beste Konzert, das du je besucht hast?

Das war Iron Maiden, „Number Of The Beast“-Tour 1982 in der Hemmerleinhalle in Neuenkirchen bei Nürnberg.

Und welches eigene Konzert hast du noch am besten in Erinnerung?

Juli 2001, Rockmachina Festival in Spanien mit Gamma Ray. Unglaubliche Performance und noch unglaublichere Stimmung.

Das Profil

Name: Daniel Zimmermann
Geboren am: 30.10.1966
Wohnhaft: keine Angabe
Instrument: Schlagzeug
Musikalischer Werdegang:
1979: Erste Erfahrungen am Schlagzeug.
1997: Einstieg bei Gamma Ray.
1998: Gründung von Freedom Call, zusammen mit Chris Bay.
Bisher an insgesamt 15 Platten von Gamma Ray, Freedom Call und diversen anderen Projekten mitgearbeitet.

Welche Erinnerungen hast du an deinen ersten Bühnenauftritt? Wie alt warst du da?

Da war ich 13. Habe mit meiner ersten Band Metal Maniacs auf einem Schulfest gespielt. Klang unangenehm schräg, aber wir haben uns gefühlt wie die Größten!

Für wen oder was schwärmst du?

Für alles was dick macht oder anders Spaß bringt!

www.freedom-call.net
www.gamma-ray.com

Andere Fragen?

Ihr habt Vorschläge zur Verbesserung der Fragen, die in „Nachgefragt“ jedem Monat einem Musiker gestellt werden? Na dann her damit. Sendet eure Vorschläge mit dem Betreff „Nachgefragt“ an

contact@metal-mirror.de

Metal Mirror proudly presents:



Die Fakten

Metal For Mercy 2007 Werkstadt in Witten 13. und 14.	Line-Up: Cursed In Silence, Dawn Of AprilDestiny, Remember Twilight, Blackwell, Custard, Final Breath, Exposed To Noise, Burden Of Grief, Tulip, Till My Last Drop, Sturmprophet, Laid In Ashes...

Ihr wollte euer Event von Metal Mirror präsentieren lassen?

Festivalveranstalter oder Tour-Promoter, die ihr Festival beziehungsweise ihre Tour von Metal Mirror präsentieren lassen wollen, wenden sich an

contact@metal-mirror.de

Das bietet euch Metal Mirror:

- Einen gesonderten Platz vor den übrigen Tourdates auf der „Metal Mirror presents“-Seite
- Ankündigung des Termins mit Bild
- Über 12.000 Leser, die auf euer Event aufmerksam gemacht werden

Weitere Details und Rückfragen auf Anfrage. Der Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe ist der

25. Januar 2007

1349 (+ VORKREIST + THE STONE)

11.02. - Hamburg, Markthalle
12.02. - Waltershausen, Kufa
14.02. - München, Backstage
16.02. - Adelsheim, Live Factory
17.02. - Essen, Turock

AFTER FOREVER

28.04. - Osnabrück
29.04. - Hamburg, Markthalle
30.04. - Adelsheim, Live Factory
01.05. - Berlin, Postbahnhof
02.05. - München, Backstage
03.05. - Frankfurt, Batschkapp
04.05. - Nürnberg, Hirsch
08.05. - Essen, Zeche Carl
09.05. - Saarbrücken, Garage

AXEL RUDI PELL

07.02. - Heidelberg, Halle 02

BLACKMAIL (+ WERLE + EARTHBEND)

07.02. - Hannover, Faust
08.02. - Leipzig, Conne Island
09.02. - Potsdam, Waschhaus
10.02. - Cottbus, Gladhouse

BLACK UNICORN

17.02. - Hamburg, Headbangers Ball room
18.02. - Oberhausen, Helvete
20.02. - Bonn, Klangstation
21.02.- Freiburg, Crash
22.02.- Aalen, Rock It
23.02. - Zwickau, Battle Zone
24.02. - Berlin, Knaack

BORN FROM PAIN

25.02. - Köln, MTC
10.03. - Berlin, T.B.A.
11.03. - Cottbus, Gladhaus
24.03. - Rosswein, Jugendhaus
25.03. - Trier, Exhaus

CALIBAN (+ BLEEDING THROUGH + ALL SHALL PERISH + I KILLED THE PROM QUEEN)

13.03. - Frankfurt, Batschkapp
14.03. - München, Backstage
16.03. - Freiburg, Crash
17.03. - Köln, Live Music Hall
24.03. - Berlin, SO 36

CANNIBAL CORPSE

10.03. - München, Backstage
21.03. - Hannover, Musik Zentrum
22.03. - Jena, Biebob

CARPATHIAN (+ AZRIEL)

30.03. - Neuss, Kontakt Erftal

CATAMENIA (+ ADORNED BROOD + BLACK UNICORN)

17.02. - Hamburg, Ballroom
18.02. - Oberhausen, Helvete
20.02. - Bonn, Klangstation
21.02. - Freiburg, Crash
22.02. - Aalen, Rock It
23.02. - Zwickau, Battle Zone
24.02. - Berlin, Knaack

CELTIC FROST (+ KREATOR)

08.03. - Köln, Live Music Hall
28.03. - Stuttgart, Longhorn
29.03. - Berlin, Columbia Hall
05.04. - Hamburg, Markthalle

CIRCLE II CIRCLE (+ TOMORROW'S EVE + TEMPESTA)

02.02. - Würzburg, B-Hof
03.02. - Darmstadt, Bruchtal
07.04. - Flensburg, Roxy
08.04. - Osnabrück, Bastard Club
09.04. - Adelsheim, Live Factory
17.04. - Hamburg, Headbanger's Ball room
18.04. - Bochum, Matrix

COR

02.02. - Köln, Sonic Ballroom
09.02. - Aachen, AZ
23.02. - Leverkusen, Bunker
24.02. - Osnabrück, Ostbunker
10.03. - Berlin, SO 36
21.03. - Köln, MTC
22.03. - Frankfurt, Nachtleben
28.04. - Ingolstadt, Paradox

CULT OF LUNA

11.02. - Berlin, Magnet
13.02. - Leipzig, Conne Island
26.02. - Karlsruhe, Die Stadtmitte
27.02. - Hamburg, Hafenklang Exil

DARK AGE

27.01. - Trier, Exil

DARK SUNS

20.03. - Emden, Alte Post

DEADLINE (+ THE GRIT)

09.02. - Bochum, t.b.a.
10.02. - Chemnitz, AJZ
13.02. - Berlin, Cassiopeia
14.02. - Cottbus, Gladhouse
16.02. - Bamberg, t.ba.
17.02. - Freiburg, Walfisch

DEFTONES (+ MNEMIC)

23.03. - Wiesbaden, Schlachthof
24.03. - Köln, E-Werk
26.03. - Hamburg, Docks
27.03. - Berlin, Columbiahalle
29.03. - Dortmund, Westfalenhalle
31.03. - München, Elserhalle

DESASTER

10.02. - Berlin, Knaack
14.04. - Koblenz, Rheingold

DERANGED (+ MASTER + RESURRECTED + DEMONICAL + EPICEDIUM)

01.05. - Berlin, Magnet Club
04.05. - Cottbus, Gladhouse

DISILLUSION

17.02. - Bochum, Matrix
23.03. - Rüsselsheim, Das Rind
13.04. - Leipzig, Scheddelspalter

DIE APOKALYPTISCHEN REITER (+ FINNTROLL + AFTER FOREVER + TAROT + MACHINE MEN + ALL ENDS)

28.04. - Osnabrück, Halle Gartlage
29.04. - Hamburg, Markthalle
30.04. - Adelsheim, Live Factory
01.05. - Berlin, Postbahnhof
02.05. - München, Backstage
03.05. - Frankfurt, Batschkapp
04.05. - Nürnberg, Hirsch
08.05. - Essen, Zeche Carl
09.05. - Saarbrücken, Garage

EKTOMORF (+ BLINDED COLONY)

01.02. - Augsburg, Musikkantine
02.02. - Lindau, Club Vauderville
03.02. - Stuttgart, Universum
04.02. - Primasens, Quasimodo
05.02. - Essen, Turock
06.02. - Darmstadt, Steinbruch Theater
07.02. - Berlin, K17
09.02. - Jena, F-Haus
10.02. - Eisleben, Wiesenhaus
11.02. - Bielefeld, Movie
12.02. - Flensburg, Roxy Concerts
13.02. - Hamburg, Logo

03.03. - Köln, Underground
04.03. - Wachenroth, Toxicity

EUROPE

02.02. - Stuttgart, LKA Longhorn
03.02. - München, Backstage Werk
04.02. - Nürnberg, Hirsch
06.02. - Hamburg, Fabrik
07.02. - Bochum, Matrix

EXILIA (+ DELIGHT)

01.02. - Osnabrück, Rosenhof
02.02. - Soest, Alter Schlachthof
03.03. - Braunschweig, Meier Music Hall
05.02. - Hamburg, Markthalle
06.02. - Berlin, Knaack
07.02. - Dresden, Scheune
09.02. - Hildesheim, Rockclub
10.02. - Andernach, JuZe
11.02. - Herford, X
13.02. - Wiesbaden, Schlachthof
14.02. - Heidelberg, Schwimmbad
15.02. - Aschaffenburg, Colos-Saal
16.02. - Reichenbach, Die Halle
17.02. - Bad Salzungen, KW70

FATAL EMBRACE

09.02. - Hannover, Soma Club
10.02. - Duisburg, Parkhaus
23.02. - Orthenburg, Eulenspiegel
24.02. - Datteln, Raz

GIRLSCHOOL

08.02. - Jenna, Rosenkeller
09.02. - Ortenberg, Eulenspiegel
10.02. - Töging, Silo1
11.02. - Stuttgart, Universum
12.02. - Essen, Zeche Carl
13.02. - Nürnberg, Musikverein
14.02. - Speyer, Flaming Star
15.02. - Berlin, Wild At Heart
16.02. - Dresden, Titty Twister
17.02. - Siegen, Vortex

GORILLA MONSOON (+ NOISE FOREST + SYCRONOMICA + DRYROT)

02.02. - Wachenroth, Toxicity
03.02. - München, Titanic City

GRAILKNIGHTS

03.02. - Bremerhaven, Haus Der Jugend
03.03. - Hannover, Bei Chez Heinz
14.04. - Bredstedt, Rock Cafe

GRAVE DIGGER (+ THERION + SABATON)

07.02. - Stuttgart, Longhorn
08.02. - Langen, Stadthalle
10.02. - Glauchau, Alte Spinnerei
11.02. - München, New Backstage
15.02. - Berlin, Columbia Club
18.02. - Hamburg, Markthalle

GWAR

29.03. - Saarbrücken, Garage
30.03. - Wiesbaden, Schlachthof
31.03. - Heidelberg, Halle 02
01.04. - Lindau, Club Vaudeville
07.04. - Chemnitz, Talschock
08.04. - Potsdam, Lindenpark
19.04. - Hamburg, Markthalle
01.04. - Lindau, Club Vaudeville
07.04. - Chemnitz, Talschock
08.04. - Potsdam, Lindenpark
19.04. - Hamburg, Markthalle
20.04. - Hannover, Capitol
21.04. - Osnabrück, Hyde Park
22.04. - Herford, X
23.04. - Krefeld, Kulturfabrik

HAGGARD

09.02. - Karlsruhe, Substage
15.02. - Berlin, K17
16.02. - Bad Salzungen, KW70
17.02. - Flensburg, Roxy
20.02. - Essen, Zeche Carl
21.02. - Osnabrück, Lagerhalle
22.02. - Hannover, Musik Zentrum
23.02. - Nabburg, Kitchen Club
24.02. - Glauchau, Alte Spinnerei
30.03. - Illingen, Mittelalter Rockfestival

HAMMERFALL

02.02. - Bamberg, Jako Arena
03.02. - Kaufbeuren, All-Karthalle
14.02. - München, Backstage

IGNITE (+ DEATH BY STEREO + BURN THE 8TRACK)

15.02. - Schweinfurt, Alter Stadtbahnhof
16.02. - leipzig, Conne Island
17.02. - Berlin, SO36
18.02. - Hamburg, Logo
20.02. - Bremen, Tower
21.02. - Hannover, Musikzentrum
22.02. - Köln, Underground
23.02. - Essen, Zeche Carl
28.02. - Saarbrücken, Roxy
01.03. - Stuttgart, Universum
06.03. - München, Backstage
08.03. - Freiburg, Cräsh

J.B.O.

23.03. - Primasens, Quasimodo
30.03. - Hannover, Capitol
31.03. - Osnabrück, Rosenhof
01.04. - Essen, Weststadthalle
13.04. - Potsdam, Lindenpark
14.04. - Jena, F-Haus
15.04. - Frankfurt, Batschkapp
20.04. - Cottbus, Gladhouse
21.04. - Rostock, Mauclub
22.04. - Bremen, Aladin
27.04. - Nürnberg, Radio Gong Festival
29.04. - Augsburg, Spectrum

JON OLIVA'S PAIN

10.04. - Hannover, Musikzentrum
16.04. - Hamburg, Markthalle
17.04. - Nürnberg, Hirsch
19.04. - Essen, Turock
09.04. - Augsburg, Kantine

JOURNEY

17.03. - Karlsruhe, Europahalle
19.03. - Köln, E-Werk

KAMPFAR

09.02. - Berlin, K17
31.03. - Lichtenfels, Ragnarök Metal Fest
29.06. - Leipzig, WFF
13.07. - Semmering, Kaltenbach Open Air
02.08. - Wacken 2007

DIE KASSIERER

02.02. - Magdeburg, Sackfabrik
03.03. - Cottbus, Gladhaus
24.02. - Düsseldorf, Zakk

KNORKATOR

22.02. - Essen, Turock
23.02. - Hamburg, Grünspan
24.02. - Flensburg, Roxy Concerts
25.02. - Magdeburg, Factory
04.03. - Ludwigsburg, Rockfabrik
07.03. - Oldenburg, Amadeus
08.03. - Köln, Underground
09.03. - Glauchau, Alte Spinnerei
10.03. - Leipzig, Anker
14.03. - Frankfurt, Nachtleben
15.03. - Osnabrück, Lagerhalle
16.03. - Rostock, Mau Club
17.03. - Berlin, Columbiahalle
22.03. - Wuppertal, Live Club Barmen
23.03. - Weinheim, Cafe Central
24.03. - Ingolstadt, Tonspur

LEAVES' EYES (+KAMELOT + FAIRYLAND)

03.04. - Bochum, Zeche
08.04. - Offenbach, Capitol
10.04. - Nürnberg, Hirsch

LETZTE INSTANZ

30.03. - Jena, F-Haus
31.03. - Lingen, Alter Schlachthof
01.04. - Bremen, Tivoli
02.04. - Bielefeld, Forum
03.04. - München, Backstage
05.04. - Stuttgart, Röhre
06.04. - Berlin, Postbahnhof
07.04. - Hannover, Capitol
28.04. - Leipzig, Werk 2

MANOWAR (+ RHAPSODY OF FIRE + HOLY HELL)

22.03. - Berlin, Max Schmeling Halle
23.03. - München, Olympiahalle
24.03. - Frankfurt, Festhalle
27.03. - Dortmund, Westfalenhalle
28.03. - Hamburg, Color-Line Arena
30.03. - Nürnberg, Arena
31.03. - Stuttgart, Schleyerhalle

MARDUK (+ ENSLAVED + KEEP OF KALESSIN + MELECHESH + GOATWHORE + PANTHEON I)

10.05. - Berlin, K17
11.05. - Jena, F-Haus
12.05. - Bischofswerda, Eastclub
14.05. - München, Backstage
15.05. - Frankfurt, Batschkapp
16.05. - Saarbrücken, Roxy
24.05. - Essen, Turock
27.05. - Hamburg, Markthalle

MERCENARY

11.04. - Berlin, K17
12.04. - Fulda, Kulturkeller
13.04. - Würzburg, B-Hof
14.04. - Passau, Zeughaus
15.04. - Fürth, Kofferfabrik
17.04. - Wiesbaden, Schlachthof
18.04. - Wörgl, Komma
19.04. - Augsburg, Kantine
20.04. - Wangen, Jugendhaus
22.04. - Karlsruhe, Katakombe
24.04. - Saarbrücken, Roxy
26.04. - Soest, Sonuc
27.04. - Osnabrück, Westwerk
28.04. - Goslar, Tor 3
30.04. - Essen, Turock
04.05. - Hamburg, Headbangers Ballroom
05.05. - Flensburg, Roxy

MIDWINTER

17.02. - Bochum, Matrix

MOONSORROW (+ SWALLOW THE SUN)

30.03. - Lübeck, Treibsand
01.04. - Ludwigsburg, Rockfabrik
08.04. - Memmingen, Kaminwerk
14.04. - Essen, Turock
17.04. - Hannover, Musikzentrum
18.04. - Berlin, Kato

MOONSPELL (+ NAPALM DEATH + BEHEMOTH + DEW-SCENTED)

01.04. - Glauchau, Alte Spinnerei
03.04. - Berlin, Postbahnhof
04.04. - Hamburg, Markthalle
05.04. - Frankfurt, Batschkapp
06.04. - Celle, Arena
07.04. - Essen, Zeche Carl
14.04. - Lichtenfels, Stadthalle
15.04. - München, Backstage

MORBID TALES (+ GRAILKNIGHTS + ANTAGONIST + BLACKENED WHITE)

03.02. - Bremerhaven, Haus der Jugend

NAPALM DEATH (+ BEHEMOTH + DEW-SCENTED + WYKKED WYTCH + ROOT)

01.04. - Glauchau, Alte Spinnerei
03.04. - Berlin, Postbahnhof
04.04. - Hamburg, Markthalle
05.04. - Frankfurt, Batschkapp
06.04. - Bielefeld, Movie
07.04. - Essen, Zeche Carl
14.04. - Lichtenfels, Stadthalle
15.04. - München, Backstage

NECROPHAGIST (+ MISERY INDEX + COLDWORKER + BURNING SKIES + DISKREET)

08.02. - Trier, Exhaus
10.02. - Essen, Turock
11.02. - Flensburg, Roxy
16.02. - Berlin, K17
17.02. - Leipzig, Conne Island
21.02. - München, Feierwerk
14.03. - KARLSRUHE, SUBSTAGE

NINE INCH NAILS

14.03. - Köln, Palladium
24.03. - Berlin, Columbiahalle
26.03. - Stuttgart, Porsche Arena
28.03. - München, Zenith
04.04. - Frankfurt, Jahrhunderthalle

NOISE FOREST

02.02. - Wachenroth, Toxicity
03.02. - München, Titanic-City

NOMANS LAND (+THRUDVANGAR + VARG)

02.02. - Bischofswerda, East Club
03.02. - Waltershausen, KuFa
05-02. - Hamburg, Headbanger's Ball room
06.02. - Nürnberg, Avalon's Dust
07.02. - Weikersheim- Elpersheim, Backstage Rockclub

ROSE TATTOO

10.03. - Aschaffenburg, Colos-Saal
11.03. - Übach-Palenberg, Rockfabrik
13.03. - Köln, Live Music Hall
14.03. - Oberhausen, Turbinenhalle
15.03. - Hannover, Musikzentrum
16.03. - Berlin, Huxleys Neue Welt
17.03. - Leipzig, Werk 2
18.03. - Lichtenfels, Stadthalle
20.03. - Regensburg, Kulturspeicher
22.03. - München, Metropolis
12.04. - Essen, Zeche Carl
13.04. - Bremen, Tivoli
14.04. - Rostock, Mau Club
20.04. - Hamburg, Markthalle
21.04. - Kiel, Pumpe

ROTTING CHRIST (+ MALEVOLENT CREATION + CARPATHIAN FOREST + INCANTATION + NEURAXIS + HARM)

14.02. - Berlin, Kato
15.02. - Leipzig, Hellriser
24.02. - Adelsheim, Live Factory
28.02. - München, Metropolis
01.03. - Osnabrück, N8
03.03. - Essen, Turock

TOURDATEN

SAXON (+ MASTERPLAN + ROSE TATTOO)

13.03. - Köln, Live Music Hall
14.03. - Oberhausen, Turbinenhalle
15.03. - Hamburg, Markthalle
16.03. - Berlin, Huxleys Neue Welt
17.03. - Leipzig, Werk 2
18.03. - Lichtenfels, Stadthalle
20.03. - Stuttgart, LKA
12.04. - Saarbrücken, Garage
13.04. - Langen, Stadthalle
14.04. - München, Elser-Halle
12.05. - Osnabrück, Halle Gartlage

SCHANDMAUL

30.03. - Aschaffenburg, Colos-Saal
31.03. - Saarbrücken, Garage
01.04. - Kelheim, Dreifach Turnhalle
03.04. - Mainz, KUZ
04.04. - Hameln, Sumpfblume
05.04. - Wilhelmshaven, Pumpwerk
07.04. - Melle, Alte Stadthalle
08.04. - Krefeld, Kulturfabrik
09.04. - Rostock, Mau Club
11.04. - Braunschweig, Jolly Joker
12.04. - Potsdam, Lindenpark
13.04. - Bad Salzungen, Pressenwerk
14.04. - Glauchau, Alte Spinnerei

SINNER (+ VENEGANCE + CHINCHILLA)

07.03. - Hamburg, Markthalle
08.03. - Bochum, Matrix
10.03. - Merchweiler, Sport & Kultur halle
14.03. - Ingolstadt Ohrakel
15.03. - Augsburg, Spektrum
16.03. - München, Elser Halle
18.03. - Ludwigsburg, Rockfabrik

SOIL (+ PANIC CELL + LENNON)

01.02. - Hamburg, Logo
06.02. - Berlin, Kato
07.02. - Frankfurt, Nachtleben
13.02. - München, Backstage
14.02. - Stuttgart, Röhre
15.02. - Nürnberg, Hirsch

STONE SOUR

05.02. - Stuttgart, Longhorn
21.02. - Berlin, Columbiahalle
22.02. - Hamburg, Docks
24.02. - Köln, Live Music Hall
25.02. - München, Georg Elser Halle

SUBWAY TO SALLY

11.04. - Frankfurt, Batschkapp
12.04. - Augsburg, Spektrum
15.04. - Regensburg, Kulturspeicher
17.04. - Stuttgart, Longhorn
19.04. - Heidelberg, Halle 02
20.04. - Kaiserslautern, Kammgarn
21.04. - Erfurt, Stadthalle
22.04. - Bielefeld, Ringlockschuppen
24.04. - Bonn, Brückenforum
25.04. - Würzburg, Johanniskirche
26.04. - Krefeld, Kulturfabrik
27.04. - Potsdam, Lindenpark
28.04. - Wilhelmshaven, Pumpwerk
29.04. - Rostock, Mauclub

TANKARD (+ SCORNAGE)

12.01. - Weinheim, Cafe Central
19.01. - Flensburg, Roxy
17.03. - Nanzdietschweiler, Kurpfalzhalle

TAROT (+ DIABOLO)

05.02. - Berlin, Columbia Halle
06.02. - Hamburg, Knust
08.02. - Köln, Underground
09.02. - Bochum, Matrix
10.02. - München, Metropolis
12.02. - Stuttgart, Röhre
13.02. - Nürnberg, Hirsch
14.02. - Aschaffenburg, Colos-Saal

THUNDER

21.03. - München, Metropolis
22.03. - Hannover, Capitol
24.03. - Bochum, Matrix
25.03. - Stuttgart, Longhorn

TORIAN

24.02. - Arnsberg, Schützenhalle, Oeventrop
16.03. - Osnabrück, Westwerk

TRIVIUM (+ ANNIHILATOR)

30.04. - Herford, X
11.05. - Hamburg, Große Freiheit
12.05. - Berlin, Postbahnhof
15.05. - Stuttgart, Longhorn LKA
16.05. - Wiesbaden, Schlachthof
17.05. - Köln, E-Werk
19.05. - Dresden, Alter Schlachthof

TROUBLE

01.06. - Aschaffenburg, Colos Saal
02,06. - München, Backstage
05.06. - Nürnberg, Hirsch
07.06. - Essen, Zeche Carl
08.06. - Hamburg, Markthalle

UFO

01.03. - Hamburg, Fabrik
03.03. - Worpswede, Music Hall
04.03. - Berlin, Columbiahalle
05.03. - Hannover, Musikzentrum

UNEARTH (+ DAATH + JOB FOR A COWBOY + DESPICED ICON)

03.04. - Köln, Underground
04.04. - Bochum, Matrix
05.04. - Hamburg, Grünspan
06.04. - Berlin, Columbia Club
08.04. - Chemnitz, AJZ Talschock
09.04. - Aschaffenburg, Colos-Saal
10.04. - München, Backstage

VOLBEAT

10.04. - Köln, Underground
18.04. - Ludwigsburg, Rockfabrik
20.04. - Essen, Turock
21.04. - Hamburg, Headbangers Ballroom

WITHIN TEMPTATION

02.04. - München, Tonhalle
04.04. - Stuttagrt, Messe Congress zentrum B
05.04. - Berlin, Columbiahalle
17.04. - Hamburg, Docks

Hinweis

Bands, Labels und Tourveranstalter können ihre Veranstaltungstermine an

news@metal-mirror.de

senden. Der Einsendeschluss für die nächste Ausgabe von Metal Mirror ist der **30. Januar.**
Wir behalten uns das Recht vor, bei Platzmangel zu kürzen.

Rückfragen an

contact@metal-mirror.de

BADEN METAL FESTIVAL
Weinheim, Cafe Central
24.02.2007
Ab:Norm + Painful Truth + Silent Overdrive + Katharsis

BANG YOUR HEAD
Balingen, Messegelände
22.06. - 23.06.2007
Amon Amarth + Powermad + Edguy + Nazareth + Thunder + Finntroll + Brainstorm + Mercenary + Evergrey + Girlschool + Steelheart + Praying Mantis + Mystic Prophecy + and more

BATTLE OF METAL
Geiselwind
05.07. - 07.07.2007
In Extremo + Paradise Lost + Eisregen + Holy Moses + Eisheilig + Skyclad + Node + and more

EARTHSHAKER FESTIVAL
Kreuth
19.07. - 21.07.2007
Motörhead + Kreator + Gamma Ray + U.D.O. + Freedom Call + Korpiklaani + Legion Of The Damned + Dew-Scented + Mystic Prophecy + Eluveitie + and more

FUCK THE COMMERCE
Neiden
17.05. - 19.05.2007
Fallen Saints + Tombthroat + Perverse + Tourette Syndrom + Torturized + Blasphemer + Incubator + Ars Mortis + Harmony Dies + Cuntgrinder + Sinners Bleed + Deathgods + Golem + Epitome + Squash Bowels + Pitchblack + Wojczech + Blood Bastard + Vital Remains + Jack Slater + Waco Jesus + Sinister + Monstrosity

HEADBANGERS OPEN AIR
Brande-Hörnerkirchen
12.07. - 14.07.2007
Avenger + Beyond Fallen + Bullet + Halloween + Hollow Ground + Kaos + Killingsworth + Knight Errant + Moonsorrow + Paragon + Rage + Raven Black Knight + Sinner + The Black + Venegeance + Warning + Wretch

JOCHE'N'ROLL OPEN AIR
Hameln, Hafenspitze
31.08. - 02.09.2007
Die Schröders + Volbeat + Raunchy + Mercenary + Narziss + Deadsoil + V8Wankers Girlschool + Go Faster Nuns

METAL MEETING
Ludwigshafen, Das Haus
21.04.2007
Legion Of The Damed + Secrets Of The Moon + Verdict + Deny The Urge + Hatchery

MUSICXTREME FESTIVAL
Hanau, Halle 2
10.03.2007
Disbelief + Totenmond + Endstille + Soleilnoir + Secrets Of The Moon + Shit For Brains

PARTY SAN OPEN AIR
Bad Berka
09.08. - 11.08.2007
Cliteater + Belphegor + Bewitched + Disaster K.F.W. + Heamorrhage + Korades + Melechesh + Taake + Vader + and more

RAGNARÖK IV
Lichtenfels, Stadthalle
30.03. - 31.03.2007
Sycronomica + Black Messiah + Wolfchant + Kromlek + Cruachan + Manegarm + Helheim + Vreid + Kampfar + Minas Morgul + Fjoergyn + Aaskereia + Heidevolk + Gernotshagen + Tyr + Eluveitie + Taake + Urgehal + Koldbrann + Moonsorrow + Swallow The Sun + Helfahrt + Riger + Pagan Reign

ROCK HARD FESTIVAL
Gelsenkirchen, Amphitheater
25.05. - 27.05.2007
Amon Amarth + Grave Digger + Heaven Shall Burn + Tankard + Maroon + Bullet + Ross The Boss + Paul Di'Anno + Metal Inquisitor + Sabaton + Dark Funeral + Kataklysm + Korpiklaani + Axel Rudi Pell + Turisas + Hardcore Superstar + Cataract + Spock's Beard + and more

SUMMERBREEZE
Dinkelsbühl
16.08. - 18.08.2007
Amon Amarth + Communic + Crematory + Dark Funeral + Die Apokalyptischen Reiter + Dornenreich + Doro + Eisbrecher + Fear My Thoughts + Finntroll + Hardcore Superstar + Helrunar + Hevein + Illdisposed + Immolation + In Extremo + Keep Of Kalessin + Krypteria + L'ame Immortelle + Moonsorrow + Necrophobic + Samsas Traum + Secrets Of The Moon + Sirenia + Tankard + Tanzwut + The Black Dahlia Murder

UP FROM THE GROUND
Gemünden
24.08. - 25.08.2007
Testament + and more

WACKEN
Wacken
02.08. - 04.08.2007
Amorphis + Die Apokalyptischen Reiter + Belphegor + Benedictum + The Black Dahlia Murder + Black Majesty + Blind Guardian + Bullet For My Valentine + Cannibal Corpse + Communic + Dimmu Borgir + Disillusion + Enslaved + Grave Digger + Haggard + Heaven Shall Burn + Immortal + In Flames + J.B.O. + Kampfar + Lacuna Coil + Letzte Instanz + Moonsorrow + Moonspell + Municipal Waste + Napalm Death + Neaera + Norther + Rage + Sacred Reich + Saxon + Schandmaul + Sonic Syndicate + Stormwarrior + Stratovarius + Therion + Tyr + Vader + The Vision Bleak + Volbeat

WINTERBREATH FESTIVAL
Strullendorf, Hauptsmoorhalle
05.01. - 06.01.2007
Tankard + Legion Of The Damned + Desaster + Debauchery + Emeth + Sniper + Neocosmic + Silent Decay + Alaska Fire + Sheephead + Hatred + Dryrot + Delirium Tremens + Midwinter + Thora + Jack Slater + Soylvybe + Free Key Bit Chess + Schlachtschüssel + Skeleton

WINTERNOISE FESTIVAL
Osnabrück, B51
13.01.2007
Moonspell + Lacrimas Profundere + Primordial + Endstille + Communic + A Life Divided + Moonsorrow + The Duskfall

WITH FULL FORCE
Roitzschjora, Flugplatz
29.06. - 01.07.2007
Hatebreed + Children Of Bodom + Cannibal Corpse + Amon Amarth + 1349 + Bad Manners + Barcode + Bold + By Night + Crematory + Dagoba + Die Kassierer + Dry Kill Logic + Ektomorf + Kampfar + Lousy + Manos + Misconduct + Neaera + One Fine Day + Peter Pan Speedrock + Pro Pain + Rotten Sound + Smoke Blow + Sworn Enemy + The Bones + The Business + Turisas + Venerea + Volbeat + Walls Of Jericho

>> TWISTED TOWER DIRE



In unserer neuen Kategorie stellt diesen Monat Twisted Tower Dire-Gitarrist Scott Waldrop „Netherworlds“ (VÖ: 23.2.), das neue Werk der US-Power Metaller, IN EIGENEN WORTEN vor.

von Jenny Bombeck

Starshine
Die Musik habe ich geschrieben. Ich wurde zu Beginn von Saint Vitus inspiriert, aber der Song entwickelte sich nicht ganz so wie sein Vorbild. Der Text ist von Tony und behandelt den Moment zwischen dem Schlafen und dem Aufwachen, wo du bereits fast tot bist. Weiterhin geht es darum, dem Druck und den Regeln der Gesellschaft für immer zu entfliehen. Tony findet, dass der Titel Dio-ähnlich sei und es gab schon Diskussionen innerhalb der Band, dass er nicht ‚tough’ genug ist.

Dire Wolf
Dieses Mal sind Text und Musik von mir. Der ‚Grässliche Wolf’ war ein sehr großer Wolf, der während der Eiszeit existierte. Der Song handelt davon, vor dem eigenen Aussterben zu fliehen. Ich glaube er ist eine Art Selbstreflexion meiner Sturheit. Es geht darum, den härteren Weg zu nehmen, einfach weil man diesen Weg liebt.

Fortress
Damals kam Tony summend mit einer Textidee zu uns und wir peppten sie ein wenig auf. Die Judas-Priest-Einflüsse sind sehr offensichtlich. Es geht um die Mauer, die Tony um sich herum aufbaut, während er in seiner Gedankenwelt gefangen ist. Das Lied ist ein gutes Beispiel für den gesamten Inhalt auf dem Album. Ich bin mir sicher, dass viele Fans von seinem Kampf mit Depressionen und Drogen gehört haben. Da ich ihm recht nahe stehe, weiß ich, dass dieser Text leider wahr ist. Es mag wahrscheinlich für manche wie ‚Nu Metal bullshit’ klingen, aber in unserem Fall ist es leider wahr. Unsere Band hat eine dunkle Wolke über sich schweben: Krankenhäuser, gebrochene Knochen, abgebrannte Häuser und vieles mehr.

Killing Kind
„Killing Kind“ ist einer von Jim Hunters Liedern und der Text stammt von Tony. Es ist ein Lied über den Underground und dem Weiterspielen, selbst wenn du alt und grau bist. Im ernsteren Sinne, geht es darum, nicht aufzugeben und dafür zu kämpfen, woran du glaubst. Ihr wisst schon, das typische Heavy Metal-Ding.

Netherworlds
Die Musik habe ich, den Text Tony geschrieben. Es ist erneut ein Song über seine Probleme, über Depressionen und wie hässlich es in dir werden kann. Ein guter Mensch wird böse. Als ich den Song schrieb, habe ich mir gewünscht Mercyful Fate so gut es geht nachzuahmen.

Casualty Of Cruel Times
Den Song habe ich allein geschrieben. Tony hatte zwar ein Text- und Titel-Konzept für die Musik, aber es war schwer seine Ideen zu verarbeiten, also fertigte ich ihn allein an. Ich war von der Musik aus den 70ern und 80ern, wie UFO und Rainbow, inspiriert. In dem Song geht es um ein Kind, das in einer beschissenen Welt aufwachsen muss und dadurch böse wird. Ich wuchs in Washington DC auf und sah viele Kinder, die mit Gewalt und selbstzerstörerischen Eltern aufwuchsen. Als wir den Song schrieben, tranken wir Tequila und sprachen darüber, wie cool es sei, dass sich dieser Song nach viel Trouble anhört.

No One Left To Blame
Meine Musik, Tonys Text. Es geht um Verrat und wie sich die Menschen gegenseitig fertig machen. Ich bin mir immer noch nicht sicher, ob der Song eine Selbstreflexion von Tony ist oder von den Leuten, die um ihn herum sind. Auf jeden Fall ist es ein sehr persönlicher Song. Der Inhalt ist schon eine recht seltsame Wahl, denn als ich die Riffs schrieb, musste ich daran denken, dass sie nach Van Halen klingen. Aber es gibt auch einen Celtic Frost-Riff, der dem Lied eine Party-Stimmung verleiht.

Firebird
Die Musik ist von Jim und mir, der Text von Tony und sollte eigentlich der zweite Part von „Sign Of The Storm“ vom „Isle Of Hydra“-Album werden. Er handelt von Korruption und dem schlechten Karma, das damit assoziiert wird. Die Idee ist, dass wenn man ein schlechtes Leben führt, man irgendwann dafür bezahlen muss. In dem Sinne, singen wir von einem riesigen, brennenden Vogel, der auf die Menschheit stürzt und sie komplett auslöscht. Das wäre scheiße, oder?

www.twistedtowerdire.com

>> GRAVE DIGGER



FREIHEITSKÄMPFER

Grave Digger, die Urgesteine des deutschen Heavy Metals, veröffentlichten kürzlich ihr nunmehr zwölftes Full Length-Album „Liberty Or Death“. Chef-Totengräber Chris Boltendahl spricht über das Konzept der neuen Scheibe.

von Dorian Gorr

An Grave Digger haftet seit Jahren der gleiche Ruf: Solide Heavy Metal-Kost, jedoch nur selten innovatives oder bahnbrechendes. Ähnlich fällt auch das Urteil der meisten über die jüngst erschienende Scheibe „Liberty Or Death“ aus. Passend zum Veröffentlichungstermin, dem 12. Januar, holten wir uns früh morgens (11 Uhr, für Musiker also tief in der Nacht) Chris Boltendahl ans Telefon, der in dem folgenden Interview bekräftigt, dass es ihm egal sei, ob die Leute Grave Digger für innovativ oder nicht halten - wichtig ist nur, was die Fans denken. Und von denen hätte die Band bisher nur gutes Feedback bekommen.

Chris, unser Interview findet ja an einem passenden Tag statt, denn genau heute (12. Januar - Anm.d.A.) erscheint eure neue Platte „Liberty Or Death“. Wie liefen die Aufnahmen? Gab es Probleme? Wie viel Zeit habt ihr euch dieses Mal genommen?

Wir haben vor genau einem Jahr, also im Januar 2006, mit dem Songwriting und der anschließenden Vorproduktion begonnen. Das, inklusive der Ausarbeitung der Lyrics und des Konzeptes, hat bis Mitte August gedauert. Danach ging es direkt ins Studio, wo wir in sechs Wochen Recording und Mix gemacht haben. Seit Anfang Oktober halten wir das Endprodukt in den Händen und sind alle mehr als zufrieden.

Anlässlich der neuen Platte gab es ja Releaseparties in ganz Deutschland. Bei der Party am 5. Januar in Köln warst du selber vor Ort. Wie fielen da die Reaktionen aus und was wurde einem angereisten Grave Digger-Fan an diesem Abend geboten?

Natürlich zum einen meine Anwesenheit. Es gab Autogramme, Fotos und die Möglichkeit mit mir ins Gespräch zu kommen. Außerdem haben wir tolle Sachen verlost, zum Beispiel zwei signierte Bass-Drum-Felle, ein Schwert von der „Excalibur“-Tour und einige Exemplare des neuen Albums. Die Reaktionen waren sehr gut.

Du hast eben ja schon erwähnt, dass ihr wieder ein Konzept ausgearbeitet habt. Ihr seid mittlerweile berühmt für eure Konzeptalben. Wie sieht das Konzept diesmal aus? Welcher rote Faden zieht sich durch „Liberty Or Death“?

Es geht um Freiheitsbewegung, Freiheitskämpfe und -kriege und Persönlichkeiten, die damit zu tun haben. Wir haben einige historische Sachen verarbeitet, wie zum Beispiel die Französische Revolution, Ghandi oder auch die Kreta-Befreiung. Auch Moses, den wir für eine Persönlichkeit im Bezug auf Freiheitskämpfe halten, haben wir eingebaut.

Wer ist für die Ausarbeitung des Konzeptes verantwortlich. Wie viel Zeit nimmt so etwas in Anspruch?

Die Ausarbeitung mache komplett ich. Für die Recherche und das anschließende Ausarbeiten der Inhalte in Songtexte brauche ich schon drei Monate.

Wie kam dir die Idee, ein Konzeptalbum über Freiheitskämpfe zu schreiben? Hat dich da in jüngster Vergangenheit irgendwas inspiriert?

Ich bin ein großer Kreta-Fan und habe dort das Buch „Freiheit oder Tod“ von Nikos Kazantzakis gelesen, das den Kampf der Kreter gegen die Besatzungsmacht der Türken auf Kreta behandelt. Das Thema hat mich so fasziniert und ich dachte mir, dass es da bestimmt in der Historie noch etliche andere Beispiele gibt, die man in ein solches Konzept verarbeiten

könnte, auch unbekannteres wie Massada.

Was geschah denn in Massada?

Massada war eine große jüdische Festung und von 70 bis 73 nach Christus Bestandteil eines Befreiungskampfes. Dort haben 973 Zeloten 15000 römischen Soldaten, angeführt von Flavius selbst, standgehalten. Als die Situation immer aussichtsloser wurde, beschlossen die Belagerten, lieber als freie Menschen zu sterben, als den Römern in die Hände zu fallen und begingen kollektiven Selbstmord. Lediglich fünf Kinder und zwei Frauen haben überlebt.

Ich nehme an, dass sich von dem eben erwähnten Buchtitel auch der Titel des Albums ableitet?

Ja genau. Ich finde das einfach geil. Es klingt gut und hat eine wahnsinnige Aussage, mit der sich jeder Mensch identifizieren kann oder zumindest sollte.

Passend dazu ist ja auch das Cover der Platte, das einen martialischen Krieger zeigt.

Die Idee arbeiteten wir gemeinsam mit dem Künstler aus und man kann das Cover auch als Metapher verstehen, nämlich, dass „Liberty“ oft auf „Death“ aufgebaut ist. Das ist auch irgendwo die Grundaussage des gesamten Albums.

Ein anderes Thema: Ihr seid seit kurzem weg von Nuclear Blast und steht nun bei Locomotive Records unter Vetrag. Fühlt ihr euch dort soweit wohl?

Ja, schon. Es ist aber auch nicht so, dass wir mit bösen Fahnen von Nuclear Blast weggezogen wären. Die Auflösung des Vertrags geschah einvernehmlich und in aller Zufriedenheit. Unser Hintergrund war dabei einfach, dass Nuclear Blast ein wahnsinnig großes Artist Roster hat und wir wollten zu einem Label, das da weniger große Dimensionen hat. Deswegen haben wir zu Locomotive gewechselt, wo wir jetzt die Nummer 1 im Roster sind, während wir bei Nuclear Blast vielleicht auf 10 oder 15 gelegen hätten.

Hat sich das neue Label in irgendeiner Form auf das neue Album ausgewirkt?

Nein. Ob Nuclear Blast oder eben Locomotive: Das Album wäre das gleiche gewesen.

Ein Jahr vor „Liberty Or Death“ habt ihr euren alten Song „Yesterday“ neu aufgenommen und als Single veröffentlicht. Wieso? Gefiel euch die alte Version nicht?

Man versucht ja immer das beste aus jedem Song herauszuholen. „Yesterday“ ist einer unserer Lieblingssongs und wir wollten dem Teil einfach mal einen neueren, besseren Sound verpassen. Dazu kam ja auch noch der Song „The Reaper‘s Dance“, der eigentlich für „Liberty Or Death“ vorgesehen war, da aber nicht ins Konzept passte, und die DVD. Wir hielten das für ein rundes Package, also haben wir das veröffentlicht.



Ihr habt auf der Single außerdem Led Zeppelin mit „No Quarter“ gecovert. Wessen Idee war das?

Das haben wir im Rahmen des Samplers „Tribute To Led Zeppelin“ von Locomotive gemacht und sind mit dem Ergebnis sehr zufrieden. Wir haben in der Vergangenheit auch einige Coverversionen abgeliefert, die eher dürftig waren.

Hochzufrieden seid ihr ja - wie bereits erwähnt - auch mit „Liberty Or Death“. Hast du die Kritiken verfolgt? Waren die soweit auch zufriedenstellend?

Wir sind natürlich eine Band, die polarisiert. Die einen finden geil was wir machen, die anderen haben immer was zu meckern und sagen, dass das alles gleich klingt. Für mich hören die einfach nicht richtig hin. „Liberty Or Death“ klingt doch keineswegs so, wie beispielsweise „The Grave Digger“. Eine Band wird immer an ihrem besten Werk gemessen. Queensryche an „Operation Mindcrime“, Metallica an „Master Of Puppets“ und wir eben an „Tunes Of War“. Und dann heißt es plötzlich: „Das klingt ja gar nicht wie „Tunes Of War“!“ Natürlich nicht, ist ja auch ein anderes Album. Dennoch ist der allgemeine Tenor der Plattenkritiken positiv und was für uns am wichtigsten ist, die Fans geben uns ein positives Feedback. Die Nörgler finden immer was. Denen sind da zu wenig Überraschungen drauf und sie meckern, dass es nach Grave Digger klingt. Aber nach was sollte es sonst klingen? Nach Led Zeppelin?

Dazu passt auch ein Zitat, das ich gefunden habe, nämlich das ihr die Motörhead des klassischen Heavy Metals seid: Ihr liefert immer solide Kost ab, aber überrascht ist man nie. Was sagst du zu dem Zitat?

Wir bewegen uns natürlich in einem stilistischen Rahmen. Das ist doch klar. Wir könnten uns auch alle Kopfsocken aufziehen und die Gitarren drei Töne tiefer stimmen, aber dann würde jeder sagen, dass das nicht mehr Grave Digger sind und es scheiße finden. Grave Digger werden solange ich da singe immer nach Grave Digger klingen. Und das ist doch auch einer der größten Vorteile der Band. Welche neue Band kann noch von sich behaupten, einen eigenen Stil zu haben? Aus hundert Platten wird man immer die Grave Digger-Platte raushören und wiedererkennen.

In welchem Rahmen lässt sich im klassischen Heavy Metal heutzutage noch etwas Neues oder Innovatives erschaffen?

Der Rahmen im True Metal ist da ganz klar eng abgesteckt. Man kann mal etwas progressiver und mal was thrashiger zu Werke schreiten, aber letztlich muss es auch nach True Metal klingen. Wer einen großen Überraschungseffekt haben will, der muss sich eben eine andere Platte holen.

Ein kleines Experiment ist euch dennoch gelungen: Im Song „Massada“ habt ihr einen Frauenchor und leicht orientalische Melodien eingebaut. Auf wessen Konto geht das?

Das war eine Idee von Manni und mir. Wir wollten dem Song damit die passende Atmosphäre geben. Auf dem Felsen haben sich ja auch viele Frauen umgebracht.

Grave Digger gibt es ja nun seit 27 Jahren. Inwieweit ist man nach so langer Zeit noch dauerhaft motiviert bei der Sache? Oder sehnt man sich da zwischendurch mal nach einer Abwechslung?

Ich bin ja selber Metalfan. Ich schreibe gerne Metalriffs, liebe Gitarren, Double-Bass et cetera. Deswegen bricht da bei mir die Begeisterung nicht ab. Ein paar Monate nach einem Album hat man dann wieder Bock was neues zu machen und da wir viele Kreativköpfe in der Band sind, kommt da auch immer wieder was bei raus.



Ihr seid ja auch Vorreiter auf dem Gebiet der Biographien. 2002 erschien eure Biographie und 2005 brachtet ihr sie als Hörbuch heraus. Vielleicht ein Zeichen für andere Metalbands, da nachzuziehen?

Vorreiter würde ich nicht zwingend sagen. Wir hatten damals die Idee dazu und das Buch hat sich auch sehr gut verkauft. Das Hörbuch hingegen kann man schon als Reinfall bezeichnen. Die Zielgruppe schien das einfach nicht zu interessieren, weswegen wir nur so geschätzte 300 Hörbücher verkauft haben.

Biographien scheinen wohl lieber gelesen als gehört zu werden. Bereuen tun wir das deswegen nicht. Das war für uns eine spannende Sache und jetzt haben wir es im Schrank stehen und sind eigentlich zufrieden damit, auch wenn es nicht so lief, wie wir uns das vorstellten.

In Kürze beginnt die mehrmonatige Tour mit Therion. Auf eurer Webseite habt ihr bereits verlauten lassen, dass ihr hierfür derzeit mächtig probt. Was können wir von der Tour erwarten?

Die ganze Bühne wird im „Liberty Or Death“-Stil erstrahlen. Außerdem haben wir eine fette Lightshow, auch wenn wir nicht in allen Hallen Pyros gebrauchen dürfen. Ansonsten gibt es eben Rock‘n‘Roll! Wir spielen 20 Songs, darunter auch einige, die wir einige Zeit lang nicht mehr gespielt haben. Details will ich da nicht verraten, sonst wäre die Überraschung ja weg.

Wie kam es zu Therion? Magst du die Musik von denen?

Bedingt. Ich mag die Metal-Sachen von denen. Das Opern-Geträller kann ich mir nicht geben. Ich finde diese Mischung auf einer gemeinsamen Tour aber durchaus interessant. In den 70ern und 80ern war es ja Gang und Gebe, dass Bands aus verschiedenen Stilrichtungen gemeinsam auf Tour gingen. Das gibt es heute kaum noch.

Außerdem seid ihr für das Wacken Open Air 2007 bestätigt. Hoffst du, dass ihr dort an euren legendären und auf Platte festgehaltenen Gig aus dem Jahre 2001 anknüpfen könnt?

Klar. Ich hoffe auch stetig an den sensationellen Erfolg von „Tunes Of War“ anzuknüpfen. Wir geben einfach unser Bestes und der Fan darf entscheiden, ob das gut genug war oder nicht.

www.grave-digger.de

>> WORLD DOWNFALL



Dem Underground verbunden

Sie grinden, prügeln und sind großzügig mit ihrer Musik. World Downfalls Vokiller Lohm berichtet im Interview mit Metal Mirror über die Aufnahmen ihres neuen Albums „Beyond Salvation“ und wie es zu der Zusammenarbeit mit Angela Gossow kam.

von Dorian Gorr

Lohm, ihr habt seit Ende November euer neues Full-Length-Werk „Beyond Salvation“ draußen. Was kannst du über den Entstehungsprozess erzählen?

Es zog sich alles recht lange hin. Wir haben Anfang 2005 mit den Schlagzeugaufnahmen begonnen, nahmen einen Monat später die Gitarren auf und im August packte ich meine Gesangslinien dazu. Das Ergebnis hat sich zwar gelohnt, aber ganz so lange hätten wir eigentlich nicht dafür gebraucht.

Ein besonderes Gimmick der Scheibe ist zweifellos die Zusammenarbeit mit Angela Gossow auf Track 11, „Your Shadows Moves Faster Than Mine“. Wie kam es dazu?

Wir kennen Angela noch von früher. Sie kommt ja hier aus Köln beziehungsweise Bergisch-Gladbach und ich habe sie damals kennen gelernt, als sie noch bei Asmodina spielte. Als sie dann vor zwei Jahren wieder hier war, trafen wir uns, gingen gemeinsam auf ein Konzert und ich fragte sie, ob sie nicht Bock hätte, Guest-Vocals für unsere neue Scheibe zu machen. Sie stimmte sofort zu.

„Beyond Salvation“ ist, wie auch schon der Vorgänger komplett kostenlos von eurer Webseite downloadbar. Wie kommt es, dass ihr derartig großzügig mit eurer Musik umgeht?

Das ist einfach gute Werbung. Wenn ich mir vorstelle, dass das Porto nach Amerika alleine so viel kostet, wie die gesamte CD, dann wären die Amis ja schön blöd, wenn sie die CD bestellen würden. Außerdem ist es auch als Zeichen gegen diesen ganzen Industrie-Wahn in der Musik zu sehen, die das Downloaden von Musik verteufeln. Ich glaube nicht, dass wir dadurch großartige Verluste einfahren, wenn wir die Musik jedem zugänglich machen.

Ist das auch als ein Wegweiser für andere Underground-Bands zu sehen?

Auf der einen Seite schon. Auf der anderen Seite ist es so, dass sich viele Underground-Bands so verdammt wichtig nehmen und deswegen ihre Platten wie die großen Bands verkaufen wollen. Wer eine Band unterstützen möchte, der kauft sich ein T-Shirt oder geht auf die Konzerte.

Dennoch wird die Platte auch über Revenge Productions, ein mir unbekannter Name, vertrieben. Wer steht hinter Revenge Productions und was hält dieser jemand von eurem kostenlosen Download-Angebot?

Revenge Productions ist das kleine Label von Dani, einem alten Kumpel von mir. Der hat uns auf freundschaftlicher Basis angeboten, den Vertrieb für uns zu machen. Der kriegt einen Packen CDs und dadurch kommen die auch ins Ausland, aber das alles ist nicht exklusiv und nicht so offiziell, wie es klingt. Außerdem haben wir die CD in Eigenregie aufgenommen, weswegen wir selbst bestimmen können, wie wir mit dem Material umgehen.

Worum geht es in den Lyrics? Wer ist für die Lyrics verantwortlich?

Das Schreiben von Texten teilen wir uns auf. Ich schreibe viele Lyrics, der Sven (Schlagzeuger - Anm.d.A.) schreibt auch einige und für das neue Album hat sogar unser mittlerweile alter Bassist einige beigesteuert. Die Themenwahl ist aber trotzdem recht ähnlich. Wir gehen alle mit offenen Augen durch die Welt und uns stören die gleichen Dinge, die wir in unseren Lyrics dann auch ansprechen.

Kannst du ein konkretes Lyric-Beispiel nennen?

Wenn ich auf einen konkreten Song eingehen soll, dann wähle ich „Anti-Scene“. Darin geht es um dieses ganze Szene-Gehabe und das bestimmte Leute einem vorschreiben wollen, wie man sich in bestimmten Szenen zu verhalten hat. Wir sind der Meinung, dass man seinen eigenen Idealen folgen und eine Individualität entwickeln sollte.

Gibt es denn eine bestimmte Szene, der du dich zugehörig fühlst?

Nein. Ich komme grundsätzlich aus dem Metal, war aber schon immer stark von Hardcore, Crust und Punk beeinflusst und habe mich in diesen Kreisen bewegt. Es ist in jeder Szene so, dass es einige nette Leute und einige Schwachköpfe gibt, weswegen mir da eine gewisse Verbundenheit zu einer allgemeinen Szene fehlt. Am ehesten fühle ich mich generell dem Underground verbunden.

Kommen wir zurück zum neuen Material. Konntet ihr die Songs schon auf Live-Tauglichkeit testen?

Ja. Allgemein ist ärgerlich, dass wir einige Gigs absagen mussten, beziehungsweise andere gar nicht annehmen konnten, weil sowohl ich, als auch Kevin (Gitarrist - Anm.d.A.) gerade unser Studium abgeschlossen haben und jetzt in neue Jobs eingeführt werden. Das neue Material kam aber bisher gut an. Wir hatten am 25. November eine Release-Party und auch jetzt kürzlichst beim Gig in Neuss (Battles In The Norf - Anm.d.A.) kamen die Sachen gut an. Allerdings sind die Songs ja auch nunmehr ein ganzes Jahr alt und wurden während des gesamten letzten Jahres immer mal wieder in die Setlisten eingestreut.



Wenn ihr „Your Shadow Moves Faster Than Mine“ spielt, wer übernimmt dann Angelas Gesangspart?

Da singt der Kevin mit. Der Song stand eh schon weit bevor Angela ihren Part dazu beigesteuert hatte.

Ein anderes lustiges Thema findet sich auf eurer Webseite, nämlich ein Ausschnitt eines erbosten Leserbriefes einer Dorf-Bewohnerin, die sich über ein Metal-Festival bei einer Zeitung beschwert. In dem Brief fällt auch euer Name. Wie habt ihr davon erfahren und darauf reagiert?

Das bezieht sich auf ein Festival in Rickenbach in der Schweiz. Unser Bassist hatte den Leserbrief auf der Homepage des Festivals gefunden. Wir haben uns darüber königlich amüsiert. Das war ein superfriedliches Festival weit oben in den Bergen, sehr idyllisch. Aber da sieht man mal, wie sowas ankommt. Die Leute befassen sich nicht mit Inhalten, sondern lesen nur den Bandnamen und beschweren sich. Ich wüsste nicht, was bei uns gewaltverherrlichend sein sollte.

Was bringt die Zukunft für World Downfall. Habt ihr bereits neue Songs geschrieben, die demnächst auf Platte realisiert werden sollen?

Das wird jetzt noch dauern. Wir stehen alle am Anfang von neuen Jobs oder am Ende des Studiums und die Band ist ein Hobby, das da leider hinten anstehen muss. Wir hoffen, ab dem Sommer wieder vermehrt Gigs spielen zu können. Einige neue Songs sind zwar auch schon geschrieben, aber die sind noch nicht richtig ausgereift, sondern befinden sich noch in den Anfängen und die Texte sind noch nicht fertig.

Wird es die nächste Platte denn auch wieder als kostenlosen Download geben oder hofft ihr bis dahin bei einem Label unterzukommen?

Am liebsten wäre uns beides, dass wir ein Label finden und wir dennoch unsere Musik kostenlos unters Volk bringen können (lacht - Anm.d.A.). Über das Thema haben wir auch am Wochenende mit einigen Leuten gesprochen und ich bin mir gar nicht so sicher, ob ich ein Label überhaupt haben will. So ein Label geht immer von der Seite ran, dass die was mit der Musik verdienen wollen und ehrlich gesagt, wird unsere Musik nur von einer sehr kleinen Sparte Menschen gehört. Und so haben wir alles in unserer Hand. Das gefällt mir sehr gut.

Wird es denn vielleicht mal eine Support-Tour geben?

Wir sind Ende 2005 schon kurz mit Arch Enemy und Trivium getourt, als kurzfristiger Ersatz für die ausgefallenen Dark Tranquillity. Das war eine nette Erfahrung und die bisher größten Club-Shows, die wir hatten. Besonders in Köln war es ganz nett, weil auch viele Leute da waren. Aber ich weiß nicht, ob ich sowas dauerhaft brauche mit Manager, Stress und exaktem Zeitplan. Mir gefallen die Underground-Konzerte auf den kleinen Bühnen sehr gut und das möchte ich nicht missen. Bei den großen Konzerten gibt es meistens Absperrungen, die diese intime Atmosphäre rauben, die man hat, wenn man quasi auf Augenhöhe mit dem Publikum spielt.

www.worlddownfall.de

>> LUNAR AURORA



Lunar Aurora galten als eine der größten deutschen Hoffnungen in der Black Metal-Szene. Ende letzten Jahres gab die Band ihre Auflösung bekannt und verabschiedete sich nun mit dem vorerst letzten Album „Andacht“. Gründungsmitglied Whyrhd sprach mit Metal Mirror über den Abschied.

von Dorian Gorr

Whyrhd, du hast Lunar Aurora vor vielen Jahren gegründet, doch stiegst Ende 2005 aus der Band aus. Inwieweit bist du noch in die Band involviert gewesen und kannst uns über das plötzliche Ende berichten?

Ende 2005 stand im Raum, dass wir mit Lunar Aurora mehr Live-Auftritte absolvieren wollten. Doch da war mir klar, dass sich das nicht mit meinem Beruf und den Arbeiten für mein Label Cold Dimensions vereinbaren lässt. Die Band sollte aber nicht meinetwegen zurückstecken, also haben wir uns überlegt, wie wir das lösen können. Ich beschloss, als aktiver Musiker zurückzutreten und arbeitete noch die neuen Musiker in die Band ein, damit Lunar Aurora ein live-taugliches Line-Up hatten. Dennoch blieb ich der Band im Hintergrund immer verbunden. Aran (Sänger, Gitarrist und Hauptsongwriter der Band - Anm.d.A.) ist mein bester Freund, deswegen wusste ich immer, wie es um die Band gerade bestellt ist. Das Ende war die Konsequenz sehr persönlicher Gründe von Aran und Sindar, die auch vor kurzem die letzten Interviews gaben. Nun habe ich die Aufgabe das ganze noch wenigstens ein bisschen zu kommentieren, bevor wir für ein paar Jahre die Schnauze halten.

Welchen Bezug hast du zu dem neuen Album „Andacht“?

Ich habe ein paar Gesangslinien, die Aran mir zuteilte, eingesungen und natürlich die einzelnen Entstehungsphasen mitbekommen. Das gesamte Album ist zu mindestens 80 Prozent von Aran geschrieben und aufgezogen. Klar, der Sindar hat seine Sachen zugesteuert, aber im Großen und Ganzen ist Aran für die Musik verantwortlich. Die restlichen Mitglieder haben sich hauptsächlich auf die Live-Sachen konzentriert. Ich denke, dass der Aran das sehr gut hinbekommen hat.

Du sagtest eben, dass ihr für „ein paar Jahre die Schnauze halten“ wollt. Bedeutet das, dass wir in ein paar Jahren ein Comeback von Lunar Aurora erwarten dürfen?

Über die Zukunft zu sprechen ist nicht einfach, denn Aran ist an einem Punkt angekommen, wo er auf dieses ganze Szene-Gelaber und die Black Metal-Szene insgesamt keinen Bock mehr hat. Außerdem möchte er wohl mehr experimentieren und hat außerdem ein Studium aufgenommen, was auch zeitintensiv ist. Natürlich wollen wir alle der Musik treu bleiben, aber ob da am Ende was für Lunar Aurora bei raus kommt, kann ich jetzt nicht sagen.

Passend zum Abschied finde ich das Cover von „Andacht“, das recht traurig wirkt. Kann man das in eine bewusste Relation setzen?

Das gesamte Album ist sehr schwer und melancholisch von daher war das schon passend dazu gewählt. Allerdings soll es ausschließlich die Stimmung der Musik wiedergeben.

> *>> Ich selber interessiere mich nicht für Politik. Das ist mir viel zu flach<<*
>
> *Whyrhd, Lunar Aurora*

Ich persönlich finde, dass ihr mit „Andacht“ euer bisher bestes Werk abgeliefert habt. Wie findest du gliedert sich das neue Album in den langjährigen Zyklus der Band ein?

Lunar Aurora waren immer eine Band, bei der es nur nach vorne ging. Wir wollten nie einen einzigen Schritt zurück tun. Insofern finde ich, dass auch „Andacht“ wieder einen weiteren Schritt gesetzt hat und wie schon die Vorgängeralben eine Konsequenz der vorherigen Werke ist. Früher hatten wir einen Underground-Schraddel-Sound, was ja auch ein sehr eigenes und interessantes Flair hat. Mit „Mond“, dem „Andacht“-Vorgänger, gingen wir weiter weg davon und konzentrierten uns auf einen anderen Sound. Und dieser wurde auf „Andacht“ weiter ausgebaut und verfeinert.

Ich finde, dass ihr besonders durch die verstärkt vorhandenen Black Metal-untypischen Elemente, wie die Synthies in „Findling“ eine nie zuvor erreichte Stufe der dunklen Atmosphäre erreicht. War das so geplant?

Ja, das war so geplant. Aber das war es eigentlich schon immer. Wir wollten nie nach Black Metal klingen. Wir suchten immer nur einen Weg, uns auszudrücken. Dass das nach Black Metal klang, war eher Zufall. Früher bauten wir bereits untypische Elemente ein, zum Beispiel die spaceigen Effekte auf „Seelenfeuer“. Heute haben wir lediglich die viel besseren technischen Möglichkeiten, um solche Sachen richtig hinzukriegen.

Wie sehen denn die bisherigen Reaktionen auf „Andacht“ aus. Du als Labelchef von Cold Dimensions wirst die doch besonders verfolgt haben oder?

Also es sind viele, die es so sehen wie du und sagen, dass es das bisher beste Album geworden ist. Andere wiederum zetern, dass es kein reiner Black Metal mehr ist und finden es deswegen kacke. So war das bisher immer. Von irgendwem haben wir immer verbal auf die Fresse bekommen. Aber das hat uns nie interessiert. Wir haben die Musik immer geschrieben ohne zu fragen, wie die Sache am Ende ankommen wird. Das klappt vielleicht bei anderen Bands, aber nicht bei uns.

Wovon handeln die Lyrics auf „Andacht“?

Wie es bei Lunar Aurora immer üblich war, sind alle Texte sehr persönlich. Bis auf einen hat sie alle der Aran verfasst, weswegen ich mir nicht das Recht rausnehmen möchte, seine persönlichen Angelegenheiten, die er in Texten verarbeitet hat, zu zerpflücken.

Wird es irgendwelche abschließenden Live-Aktivitäten von Lunar Aurora geben?

Nein. Das letzte Konzert wurde irgendwann im Oktober gespielt und weiter wird da nichts kommen.

Ihr zähltet, wenn auch vielleicht widerwillig, zuletzt zu einem absoluten Geheimtip in der Black Metal-Szene, vielleicht gerade weil ihr euch von einem großen Teil unterscheidet. Wie siehst du deine Zugehörigkeit in dieser Szene? Fühlst du dich in irgendeiner Form einer Szene verbunden?

Das ist schwierig zu beantworten, weil wir hier unten in unserem Kaff in Bayern so etwas wie eine Szene nie erlebt haben. Hier gab es immer fünf oder sechs Leute, die extremen Metal gehört haben und von denen waren immer mindestens 70 Prozent bei Lunar Aurora tätig. Deswegen kann ich mich auch keiner Szene wirklich zugehörig fühlen, weil ich damit nie konfrontiert wurde. Uns ging es immer nur darum Musik zu machen und uns auszudrücken.

Warum ist die Black Metal-Szene denn heutzutage oft ein Nährboden für Bands geworden, die ihre politisch mehr als fragwürdigen Einstellungen verbreiten wollen?

Das kann ich so genau nicht beantworten. Für mich hängt das mit einem allgemeinen Werteverfall zusammen. Heutzutage kann jeder mit billigem Equipment zu Hause im Wohnzimmer etwas aufnehmen und es ins Internet stellen. Und das ist für diese dumpfen Leute natürlich sehr verlockend. Dabei schließt sich Black Metal und Politik vollkommen aus. Das sind zwei Sachen, die nichts miteinander zu tun haben sollen. Ich kann bis zu einem gewissen Grad rechte Einstellungen nachvollziehen, ich kann bis zu einem gewissen Grad linke Einstellungen nachvollziehen, aber ab einem bestimmten Faktor halte ich beides für unsinnig. Ich



selber interessiere mich auch gar nicht für Politik. Das ist mir alles zu flach.

Nachdem Lunar Aurora erstmal zu den Akten gelegt wurden, bleiben euch da noch andere Projekte und Bands oder läuft in Sachen Musik vorläufig nichs mehr?

Wenn man einmal irgendwas mit Musik gemacht hat, hört man damit nicht mehr so schnell auf. Ich mache momenten zwar nix konkretes, aber ich werde definitiv nicht komplett von der Bildfläche verschwinden. Aran hat noch sein Nebenprojekt Trist. Dort macht er so eine Art Black-Ambient-Musik und ist dabei sein zweites Album aufzunehmen, das dann auch über Cold Dimensions, vermutlich im Frühjahr, erscheinen wird**.**

Rückblickend, was waren für dich die schönsten Momente in über zwölf Jahren Lunar Aurora?

Unterm Strich eigentlich, dass ich immer die Möglichkeit hatte, mit wahnsinnig engagierten und talentierten Musikern gemeinsam Musik zu machen, die nebenbei auch noch meine besten Freunde sind. Ich glaube, dass das eine Erfahrung ist, die die wenigsten Musiker machen dürfen und dafür bin sehr dankbar.

www.lunaraurora.de



Du bist Metal Mirror!

Du kennst eine Band, die perfekt für den Underground-Tip geeignet wäre? Du weißt wer der nächste „Vorzeige-Metaller“ ist? Lass uns an deinem Wissen teilhaben. Im folgenden alle Artikel-Serien, bei denen wir gerne eure Vorschläge entgegennehmen.

Musiker für Kolumne

Beschreibung Wir suchen für unsere monatliche Kolumne einen Autor. Hier soll einmal pro Monat ein mehr oder weniger lockerer Text stehen. Der jeweilige Autor hat freie Hand bei der Auswahl des Themas.

Anforderungen
- Mitglied einer Band, wenn möglich mit Plattenvertrag
- Guter Umgang mit der deutschen Sprache
- Zuverlässigkeit

Underground-Tip

Beschreibung Wir freuen uns über Band-Vorschläge bezüglich der Kategorie Underground-Tip. Die Underground-Band wird mit allen nennenswerten Fakten vorgestellt.

Anforderungen
- Band darf aktuell keinen Plattenvertrag haben

Metalhead des Monats

Beschreibung Bei diesem Artikel wird jeden Monat ein Metaller (nicht zwingend ein Musiker) vorgestellt.

Anforderungen
- Der „Metalhead des Monats“ darf Musiker sein, allerdings wird sein Musikerdasein nicht Thema des Artikels sein
- Die Person muss den Titel „Metalhead des Monats“ verdient haben, zum Beispiel als Organisator eines Underground-Festivals, Tour-Manager, Cover-Designer et cetera

Du wüsstest da jemanden.....

.... oder du selbst denkst, der nächste Vorzeige-Metaller oder Kolumnist für Metal Mirror zu sein? Sehr gut! Sende eine E-Mail (Betreff: Vorschlag) an

contact@metal-mirror.de

Whyrhds Kommentar zu einigen deutschen Bands

Geist Eine ziemlich talentierte Band, die immer versucht sich weiterzuentwickeln. Haben auf jeden Fall viele super Ideen. Ich bin sehr gespannt, wie die kommende Entwicklung bei denen aussieht. „Kainsmal“ wurde ja über Cold Dimensions veröffentlicht und ich hoffe, dass die da noch einen draufsetzen können.

Nocte Obducta Sehr talentierte und eigenständige Band. Ich konnte nicht immer etwas mit ihrer Musik anfangen. Sie haben viele gute Sachen, aber auch einiges, wo ich nicht sagen könnte, dass es schlecht ist, weil es einfach nicht mein Ding ist. Ich verneige mich aber davor, dass diese Band immer wieder neue Ideen hatte. Ihre Trennung erfolgte meiner Meinung nach hauptsächlich wegen der Frustration, die sich über die Jahre angestaut hat. Die haben so viele gute Ideen gehabt, aber nie den richtigen Durchbruch geschafft und zudem wohl auf geschäftlicher Seite auch mal miese Erfahrungen gemacht.

Endstille Die kenne ich fast nur vom Namen her. Die Songs von der Split mit Graupel habe ich mir zwar angehört, aber das ist nicht die Art von Musik, die mich wirklich anspricht. Ich glaube aber, dass die momentan sehr angesagt in der deutschen Szene sind. Ich finde das okay, warum sollte Black Metal nicht erfolgreich sein dürfen? Die meisten wissen nicht, wie groß Venom damals waren.

Mortuus Infradaemoni Mir haben die Jungs das Zeug damals vorgespielt und ich fand das so gut, dass ich ein Album mit denen machen wollte. Die Produktion von dem Debut hätte zwar etwas besser ausfallen können, aber im Großen und Ganzen stimmt das Erscheinungsbild. Von den Jungs wird man auf jeden Fall noch was hören, da die wirklich talentiert sind und sich auf die Musik konzentrieren. Im Bereich des extremen Black Metals eine der Bands, die wohl was erreichen kann.

Andere Geheim-Tips von Whyrhd
Graupel, The Ruins Of Beverast, Katharsis, Funeral Procession

>> MORTUUS INFRADAEMONI



Mortuus Infradaemoni stehen für rohen, ungeschönten und hasserfüllten Black Metal, den Profanatitas und Nathaniel, die beiden Protagonisten hinter dem Projekt, auf ihrem Debut „Daemon Qui Fecit Terram“ zelebrieren. Im Interview mit Metal Mirror entpuppen sich die beiden Schwarzheimer als Musikbesessene mit einem Faible für die lateinische Sprache.

von Dorian Gorr

Nathaniel, Profanatitas, ihr habt jetzt kürzlichst mit Mortuus Infradaemoni euer Debut-Album über Cold Dimensions veröffentlicht. Was könnt ihr mir über das Projekt erzählen?

Nathaniel Ich kenne Profanatitas schon etwas länger und im April 2004 beschlossen wir, gemeinsam Musik zu machen. Wir beide haben mal bei Lunar Aurora Schlagzeug gespielt. Ich hatte nach meinem Ausstieg aus der Band aber mit Musik nichts mehr zu tun, sondern zog mich komplett aus der Szene zurück. Irgendwann hat es wieder angefangen in den Fingern zu kribbeln und ich kaufte mir eine Gitarre, komponierte ein bisschen und fand, dass sich das richtig gut anhört, weswegen ich Profanatitas fragte, ob er nicht Lust hätte, mit mir gemeinsam was aufzunehmen.

Wie liefen die Aufnahmen für euer Album ab? Inwieweit hat es euch geholfen, dass ihr vorher schon Erfahrungen mit Lunar Aurora gemacht habt?

N: Das war eigentlich eher chaotisch, weil wir nie planten, das Material zu veröffentlichen. Wir wollten lediglich die 4-Spur-Aufnahmen aus dem Proberaum für uns haben und fragten Whyrhd (Gründungsmitglied von Lunar Aurora und Chef von Cold Dimensions - Anm.d.A.) ob er uns beim Abmischen helfen könne. Der war von dem Material so angetan, dass er ein Album mit uns aufnehmen wollte. Das war im Oktober 2005. Wir begannen dann mit den Schlagzeugaufnahmen und spielten anschließend die Gitarren ein. Die Gesangsaufnahmen verzögerten sich etwas, weil wir nicht den richtigen Mann dafür fanden.

Letztlich hat die Platte ein Session-Vokalist namens Aether eingesungen, der aber kein festes Mitglied der Band ist, wenn ich das richtig verstanden habe?

N: Aether hat bis auf zwei Songs die gesamte Platte eingesungen. Allerdings hatte er auf Grund seiner Arbeit nicht die Zeit, um sich um eine Band zu kümmern, also ist er nach den Aufnahmen zu dem Album endgültig ausgestiegen.

Gibt es denn trotzdem die Möglichkeit euer Material demnächst mal live zu hören?

N: Wir haben nichts konkretes geplant, werden wohl also in naher Zukunft keine Gigs spielen, schließen das aber für die Zukunft bestimmt nicht aus. Irgendwann werden definitiv mal ein paar Konzerte kommen.

Sehr auffällig an euch ist eure scheinbare Vorliebe für die lateinische Sprache. Woher kommt das?

N: Es passt einfach zur Musik.

Zu eurer Musik oder zum Black Metal generell?

Profanatitas Zu uns. Da wir ja auch einen lateinischen Bandnamen haben, dachten wir, bauen wir das noch ein bisschen aus. Ich persönlich mag keine deutschen Titel.

Was bedeutet denn euer Bandname?

P: Frei übersetzt „Tot zwischen Dämonen“. Den Namen habe ich irgendwann mal in einem Buch aufgeschnappt und fand ihn recht passend.

Sind eure Lyrics auch lateinisch?

N: Nein. Die sind deutsch beziehungsweise englisch. Es geht uns dabei mehr um die Titel. Deutsche Titel klingen meist einfach schlecht und können den gesamten Song nicht gut genug in ein Wort fassen.

Wie zufrieden seid ihr bisher mit dem Feedback zu dem Album?
N: Profanatitas ist das vollkommen egal. Ich verfolge das schon ein bisschen und freue mich dann auch, wenn wir eine gute Kritik bekommen, aber letztlich gebe ich da nicht viel drauf, denn die Musik muss mir gefallen und nicht den anderen.

Also ist das Prinzip der Band trotz CD-Veröffentlichung das gleiche geblieben, nämlich, dass ihr die Musik einzig und allein für euch macht?



N: Absolut richtig. Nur für uns! Wir machen nur was uns gefällt. Ich muss bei jedem Song den ich schreibe ein gewisses Kribbeln spüren. Nachdem ich den Song gespielt habe, muss ich geil drauf sein den direkt nochmal zu spielen. Ich könnte deswegen auch nie für jemand anderes Musik machen, die sich gut verkaufen soll.

Mein Lieblingssong auf dem Album ist „In Nebulae Visionis Serpentum". Hast du einen eigenen Lieblingssong?

N: Ich finde alle geil, aber wenn ich mich entscheiden muss, würde ich „Ad Facies Mortis" wählen, weil ich den gesungen habe.

Worum geht es in dem Song?

N: Um einen Mann, der Stimmen hört und sich irgendwann umbringt. Er wird wiedergeboren und denkt „Friede, Freude, Eierkuchen", da geht die ganze Scheiße wieder von vorne los.

Klingt interessant und merkwürdig. Wie kamst du auf diese Idee?

N: Man hat manchmal abends allein zu Hause morbide Gedanken... (lacht - Anm.d.A.). Allgemein handeln unsere Texte von Liebe, Tod und Teufel ohne Liebe. Die meisten der Texte hat allerdings Aether geschrieben.

Wo wird euch die Zukunft denn hinbringen? Habt ihr Blut geleckt und werkelt bereits an der nächsten Scheibe oder wollt ihr das ganze erstmal auf sich beruhen lassen? Wie sieht euer nächster Schritt aus?

P: Wir werden im März die nächste Scheibe aufnehmen und haben dafür schon einige Songs ausgearbeitet. Das geht recht schnell bei uns.

Wer ist beim Songwritingprozess für was verantwortlich?

P: Die Songs schreibt alle Nathaniel, bringt seine Entwürfe in den Proberaum, wo wir gemeinsam mit Schlagzeug das Rohgerüst aufstellen und nachher die endgültige Version zusammenschustern.

Wie sieht es mit dem Gesang auf der kommenden Platte aus? Seid ihr derzeit auf der Suche nach einem Sänger?

P: Wir werden uns den Sängerposten teilen.

Steht es also gar nicht zur Diskussion, einen dritten Mann ins Boot zu holen?

P: Das ist in unserer Gegend, hier im tiefsten Bayern bei Rosenheim, ziemlich schwer, weswegen wir gar nicht erst großartig anfangen zu suchen. Auch mit den Live-Auftritten könnte es deswegen hier unten kompliziert werden.

www.colddimensions.de





DIE FAKTEN

Name	Granhammer
Genre	Black Metal
Besetzung	Gungnir (Vocals) Azazel (Vocals, Guitar, Keyboard, Drums)
Herkunft	Dänemark
Gegründet	2001

DISKOGRAPHIE



Enthroned In Darkness
Eigenproduktion
4 Songs / 17:45
VÖ: 2002
(kostenloser Download auf Band-Webseite)



Unleash The Storm
Eigenproduktion
5 Songs / 21:41
VÖ: 2003
(kostenloser Download auf Band-Webseite)

UPCOMING SHOWS

Derzeit keine geplant

KONTAKT

www.granhammer.com



DIE FAKTEN

Name	Novembers Fall
Genre	Melodic Death Metal
Besetzung	Benjamin Marschner (Vocals, Guitar) Fabian Swars (Bass) Jonas Janßen (Guitar) Michael Zettl (Drums)
Herkunft	Deutschland
Gegründet	2003

DISKOGRAPHIE



Shadows In The Twilight
Eigenproduktion
6 Songs / 36:10
VÖ: 2004



Broken Memories
Eigenproduktion
6 Songs / 36:53
VÖ: 2005
(kostenloser Download auf Band-Webseite)



Mythaeon
Eigenproduktion
3 Songs / 23:33
VÖ: 2005
(kostenloser Download auf Band-Webseite)

UPCOMING SHOWS

04.05.2007 Moers - Volksschule
05.05.2007 Duisburg - Haus der Jugend

KONTAKT

www.novembersfall.com

BILD DER AUSGABE



Jari Mäenpää (Wintersun) - Köln, Live Music Hall 28.11.2006

Aborted - The Auricular Chronicles
(DVD)
VÖ: 2006 / Listenable Records
Death Metal / Grind



Eigentlich gibt es an Aborteds DVD-Debut nichts auszusetzen. Das Konzert in Paris ist super gefilmt, das Bild gestochen scharf und der Sound klar und brutal. Na gut, die Fans gehen nicht ganz so mit, wie man sich das wünscht, aber dennoch ist das Gezeigte akzeptabel. Der Bonus-Teil ist im Vergleich zu anderen DVDs gut bestückt. Da wäre zum einen eine sogenannte Dokumentation, welche zwar lediglich ein Interview plus Bootleg-Szenen von Tourneen darstellt, aber dennoch interessant ist. Die Video Clips sind allesamt nicht atemberaubend, aber dennoch nett anzusehen, auch wenn nicht viel passiert. Nun gut, die ganzen aufgezählten Aspekte müssten ja eigentlich eine gute Wertung für die belgische Prügel-Combo springen lassen, doch einen Haken hat das Ganze: Wieso wechselt man beim Konzertmitschnitt von Paris, welcher ja Hauptbestandteil der DVD ist, alle zwei Sekunden die Kameraeinstellung? Wollte man das Tempo der Jungs unterstreichen? Wollte man zeigen wie viele Bildeinstellungen man hat? Man weiß es nicht, Fakt ist aber, dass der penetrante Kamerawechsel das Vergnügen mächtig versaut. Ansonsten wäre die Wertung eine ganze Ecke besser ausgefallen.

6 / 10 (David Dankert)

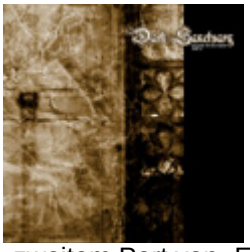
Arcturus - Shipwrecked In Oslo
(DVD)
VÖ: 2006 / Avantgarde Music
Avantgarde



Mit „Shipwrecked In Oslo“ legen die abgedrehten Avantgardisten Arcturus eine DVD vor, die sich in fast allen Aspekten gewaschen hat. Das gefilmte Konzert ist mehr als perfekt: Eine tolle Setlist, ein traumhafter Sound und die Bilder und eingeblendeten Animationen, sowie die Bühnenshow inklusive abgedrehter Tänzerinnen und weiteren Statisten machen das Spektakel zu etwas ganz Besonderem. Schwachpunkte gibt es an diesem Konzertmitschnitt keine auszumachen, weswegen meiner Meinung nach die DVD eigentlich die Höchstnote erhalten müsste...eigentlich. Der Bonusteil verhindert das leider. Der Videoclip ist reichlich unspektakulär und reiht schlicht einige Live-Bilder aneinander. Auch das Reheasal ist zu nichtssagend. Hinter dem dritten Teil der Bonus-Sektion verbirgt sich eine Fotocollage, die auch keine Begeisterungsstürme auslösen kann. Allerdings verblasst der verhunzte Bonusteil im Angesicht des genialen Konzertmitschnittes, weswegen ich ein Auge zudrücke.

9 / 10 (David Dankert)

Dark Sanctuary - Exaudi Vocem Meam Part II
VÖ: 2006 / Wounded Love Records
Dark Ambient
11 Songs / Spielzeit: 63:46



Puh, dieses Album zu bewerten stellt einen vor eine wahre Herausforderung, denn schlecht ist an Dark Sanctuarys zweitem Part von „Exaudi Vocem Meam“-Teil nichts. Doch als spannend kann man das Album auch nicht bezeichnen, denn dann hätte es auch seine Wirkung verfehlt. Die ganz leicht Gothic-angehauchten Ambient-Tracks, die meist klassische Musikelemente mit einer sanften Elsenstimme vereinen, laden zum Träumen ein, sofern man sie in einer richtigen Atmosphäre hört. Mit aktiver Musik hat das ganze allerdings nichts zu tun, weswegen sich die Zielgruppe für diesen Silberling, arg gering ausfallen wird. Wer gerne träumt und ein extrem ruhiges Werk im Schrank stehen haben möchte, der möge hier zugreifen. Den meisten Metallern muss ich von „Exaudi Vocem Meam Part II“ allerdings abraten.

5 / 10 (Dorian Gorr)

Delirium Tremens - Drink, Kill, Fuck, Die - The Rock'n'Roll EP
VÖ: 2006 / Eigenproduktion
Thrash Metal
8 Songs / Spielzeit: 23:03



Nach etwa zwei Jahren Funkstille bei Delirium Tremens attackierten die Thrash Metal Maniacs Ende 2006 direkt mit zwei Veröffentlichungen die deutsche Fangemeinde. Einer dieser beiden nennt sich „Drink, Kill, Fuck, Die - The Rock’n’Roll EP“ womit eigentlich alles gesagt wäre. Zugegeben, die von mir angegebene Genrebezeichnung passt nicht zu 100 Prozent. Viel mehr sollte es Thrash’n’Roll heißen, was auch meine Schwierigkeiten mit der Platte zu Anfang erklären sollte. Irgendwie wollte die EP auch nach dem fünften Durchlauf noch nicht zünden. Das Ganze kam zwar irgendwie cool rüber und klang auch nicht übel, aber trotzdem wurde ich nicht warm damit. Jetzt, einige Wochen und viele Hördurchgänge später, kann ich trotz merkwürdiger Genre-Bezeichnung sagen, dass die EP typisch Delirium Tremens ist. Nach den anfänglichen Anlaufschwierigkeiten hat sich mittlerweile jeder Song in meine Gehörgänge gefressen und macht einfach Spaß. Rock’n’Roll kombiniert mit deutschem Thrash Metal killt einfach und ist allen Old School Freunden und Delirium Tremens-Fans zu empfehlen.

8 / 10 (David Dankert)

Desaster - Infernal Voices
VÖ: 2006 / Iron Horse Records
Black / Thrash Metal
3 Songs / Spielzeit: 13:43



Ein Jahr nach dem grandiosen „Angelwhore“-Album legten Desaster im Dezember mit „Infernal Voices“ eine „Vinyl-only“-EP nach, um den Maniacs die Zeit bis zum nächsten Longplayer zu verkürzen. Veränderungen sind - wie erwartet - nicht auszumachen. Stattdessen gibt es zum Einstieg mit dem Titeltrack übelst einen auf die Zwölf. Desaster-typisches Riffing mit tollem, songdienlichen Drumming von Tormentor verursachen bei allen Thrashern, die auf etwas Schwärze im Sound stehen, massenhaft Ausschüttungen von Glückshormonen

und lassen die Nackenwirbel krachen. Weiter geht es mit der Neueinspielung des „A Touch Of Medieval Darkness“-Klassikers „Fields Of Triumph“, der auch mit Sataniac am Mikro kein bisschen an Power einbüßt. Kommen wir zum dritten und letzten Song der EP, mit dem zumindest ich meine kleinen Probleme habe. Irgendwie will ich mit Desasters Version des Unleashed Kult-Songs „Before The Creation Of Time“ nicht so ganz warm werden. Sicher, nett anzuhören ist der Song durchaus, aber zünden tut er trotzdem nicht. Da wissen die Live-Cover von Razor oder Sepultura besser zu gefallen. Alles in allem bleibt also zu sagen, dass es Desaster immer noch verstehen tolle Songs zu schreiben und auch die Neueinspielung dürfte für Fans durchaus interessant sein. Desaster-Fans zugegriffen, das Teil ist auf 1000 Exemplare limitiert.

7 / 10 (David Dankert)

Destruction - Thrash Anthems
VÖ: 2007 / AFM Records
Thrash Metal
15 Songs / Spielzeit: 72:12



Um es gleich vorweg zu nehmen: Die Neuaufnahme der alten Destruction-Songs auf Grund der zwar kultigen, aber teilweise echt miesen Produktionen, ist nachvollziehbar! Prinzipiell habe ich auch nichts gegen diese Idee und deren Umsetzung einzuwenden, da wirklich jeder Song sehr fett produziert loswalzt und wegen der guten Produktion endlich auch das Schlagzeug bei alten Krachern der Marke „Death Trap“ hörbar ist. Auch weitere bisher untergegangene Details vor allen Dingen in der Gitarrenarbeit, werden auf „Thrash Anthems“ erstmals hörbar und lassen selbst alt-eingesessene Destruction-Fans gespannt aufhorchen. Würde ich dieses Album also nicht mit den originalen Songs vergleichen, so würde „Thrash Anthems“ locker die 8 Punkte einsacken. Zwar erreichen die beiden neuen Songs „Profanity“ und „Deposition (Your Heads Will Roll)“ nicht das Niveau von Songs wie „Release From Agony“, nett anzuhören sind sie dennoch. Doch hier liegt der Knackpunkt: Dieses Album ist sauber produziert, kommt stellenweise sogar etwas Death Metal-lastig herüber und mag tolle Songs haben, aber wo ist der Charme? Wo ist die rumpelige Atmosphäre, wo ist die alte Schule hin und wo ist Schmiers kultige Stimme? Für mich klingen die schlecht aufgenommenen Originale besser, weil bei ihnen mehr Herz und Seele hörbar ist. Ich will Destruction keinen Vorwurf machen, da ich „Thrash Anthems“ an sich mag, aber es kann mir kein normal tickenderThrasher sagen, dass er diese Platte den Originalen vorzieht, da diese schlichtweg authentischer sind.

6 / 10 (David Dankert)

Gorgoroth - Ad Majorem Sathanas Gloriam
VÖ: 2006 / Regain Records
Black Metal
8 Songs / Spielzeit: 31:48



Mann, dieses Album hat eine unglaubliche Anlaufzeit bei mir gebraucht. Tat ich mich anfangs sehr schwer mit dem neuen Hassbatzen der Gorgs, entdeckte ich zunehmend die geilen Seiten der Scheibe. Klar, einen Schritt zurück zu den rohen, glorreichen Tagen von „Pentagram“ vollziehen Gaahl und Co nicht, aber das hatte auch niemand erwartet. Stattdessen gibt es hier ein (zu) gut produziertes, eiskaltes Stahl-Gewitter aus dissonanten Riffs, Frost-Drumming und natürlich den extremen, wenn auch scheinbar manchmal nachbearbeiteten Vocals des Front-kriminellen. Dabei gehen Gorgoroth die meiste Zeit weit weniger hymnisch vor als auf „Twilight Of The Idols“. Stattdessen wird geknüppelt was das Zeug hält und diverse Nackenbrecher geschaffen. Besonders „Sign Of An Open Eye“, „Prosperity And Beauty“ und der Anspieltip „Exit“ überzeugen mich auf ganzer Linie. Leider schreiten Gorgoroth auf dem Album zu oft Death Metal-beeinflusst zu Werke, was dem ganzen ein bisschen die Freude raubt. Dennoch: Besser als der Vorgänger und ein angenehmer Hassbatzen für jeden Extrem-Metaller.

8 / 10 (Dorian Gorr)

Team-Playlist

Dorian Gorr

1. **Lunar Aurora** - Andacht
2. **V.A.** - Tribute To Bathory
3. **Grave Digger** - Excalibur
4. **I** - Between Two Worlds
5. **Gorgoroth** - Ad Majorem Sathanas Gloriam

Benjamin Gorr

1. **Darkthrone** - Too Old Too Cold
2. **Mystic Circle** - Infernal Satanic Verses
3. **Iced Earth** - Night Of The Stormrider
4. **Satyricon** - Nemesis Divina
5. **Chrome Division** - Doomsday Rock'n'Roll

David Dankert

1. **HammerFall** - Threshold
2. **Delirium Tremens** - Drink, Kill, Fuck, Die - The Rock'n'Roll EP
3. **Delirium Tremens** - Violent Mosh Ground
4. **Sacred Steel** - Hammer Of Destruction
5. **Deströyer 666** - Phoenix Rising

Jennifer Bombeck

1. **Gorgoroth** - Ad Majorem Sathanas Gloriam
2. **Tenacious D** - Tenacious D
3. **Carpathian Forest** - Fuck You All!
4. **Hypocrisy** - The Arrival
5. **Ramones** - Hey Ho Let's Go - Anthology

Elvis Dolff

1 **Judas Priest** - Painkiller
2. **Bolt Thrower** - Warmaster
3. **Kreator** - Coma Of Souls
4. **Overkill** - Under The Influence
5. **Skyclad** - Folkémon

Grave Digger - Liberty Or Death
VÖ: 2007 / Locomotive Records
Power Metal
10 Songs / Spielzeit: 56:40



„Grave Digger sind wie Motörhead, immer solide Kost aber nie große Überraschungen." Dieses Zitat, das auch Chris Boltendahl in unserem Interview zu hören bekam, passt auf Grave Diggers neues Werk „Liberty Or Death" wie die Faust aufs Auge, denn alle Erwartungen, die ich an diese Scheibe im Vorfeld stellte, wurden erfüllt. Es donnern die Drums, die Riffs gehen schön ins Ohr, Chris' einzigartige Stimme verpasst dem ganzen den Grave Digger-Stempel und auch das neue Konzept über Freiheitskämpfer hat sich bewährt und macht Spaß. Doch wie das nun mal so ist, ist diese Scheibe kein Rundling für die Ewigkeit. Nur Grave Digger-Vernarrte werden die Platte über mehrere Wochen nonstop hören können. Auf Dauer fehlt auf „Liberty Or Death" die Abwechslung, besonders was das Tempo angeht. Grave Digger bewegen sich auf dem neuen Album zu oft im langsamen Hymnen-Tempo und zu wenig im Double-Bass-getränktem Up-Tempo. Das groovige Riff-Gestapfe eignet sich zwar gut zum Headbangen, aber da die Riffs typische Grave Digger-Riffs sind, verleitet einen das nonstop-Programm auf Dauer dazu, die Gedanken schweifen zu lassen. Sicher, einzelne Songs wie „The Terrible One", „Silent Revolution" oder „Fourcourt To Hell" machen Spaß wie es eh und je bei Grave Digger der Fall war, doch was neues wird uns mit wenigen Ausnahmen, wie die teils cleanen Vocals von Chris, nicht präsentiert. Aber darauf kommt es bei Grave Digger auch nicht an. „Massada" beispielsweise stellt eines der wenigen Experimente der Band dar, welches aber irgendwie nach hinten losgeht. In diesem Sinne: „Liberty Or Death" ist ein Grave Digger-Album geworden. Nicht mehr, aber auch kein bisschen weniger.

7 / 10 (Dorian Gorr)

Hacride - Amoeba
VÖ: 2007 / Listenable Records
Death Metal
10 Songs / Spielzeit: 54:21



Ein brachiales und teils auf seine eigene Art irritierendes Zweitlingswerk fördern die Franzosen von Hacride zu Tage. Im schrägen Stile a la Meshuggah werden Thrash Metal-Passagen aneinander gekloppt und mit einer Hardcore-Stimme, sowie weit ausschweifenden, komplexen Stileinwürfen verschiedenster Musikgenres verfeinert. Ein Beispiel ist die krasse Kombination im dritten Song „Zambra". Ein indisch-asiatisch anmutender Folkgesang wird hier hintergründig immer stärker durch einen markerschütternden Schrei angetrieben. Auch im weiteren Verlauf glänzt der Song durch die unterschiedlichsten musikalischen Ausschweifungen. Häufig wechseln die Songs von ruhigen, teils akustischen Passagen, zu den gröbsten emotionalen beziehungsweise hasserfülltesten Ausbrüchen. Bruchstückhafte Riffs und thrashig eingängige Parts werden schnell wieder aufgehoben, so dass der geneigte Hörer niemals weiß, was ihn als nächstes erwartet und welches komplexe Konstrukt ihm gerade um die Ohren fliegt. Insgesamt ist das Album Leuten zu empfehlen, die modernen Thrash Metal in einem sehr progressiven Gewand schätzen.

7 / 10 (Elvis Dolff)

HammerFall - Threshold
VÖ: 2006 / Nuclear Blast
Power Metal
11 Songs / Spielzeit: 50:39



Was bieten HammerFall dem geneigten Hörer auf „Threshold", dem neusten Werk der Schweden? Man könnte eigentlich sagen: „Das selbe wie immer", wobei dies definitiv nicht negativ gemeint ist. HammerFall gehen konsequent den Weg weiter, den sie mit „Crimson Thunder" einschlugen und mit „Chapter V" weiter bestritten: Weg von den flotten Power Metal-Songs hin zu einem eher Accept-beeinflussten Sound. Das Mid-Tempo regiert größtenteils den nunmehr sechsten Longplayer und lässt trotz der ausgebliebenen Erneuerungen keine Langeweile aufkommen. War „Chapter V" an manchen Stellen noch unausgereift, so gelingt es den Schweden mit „Threshold" das Niveau wieder anzuheben. Hier ist kein einziger Totalausfall zu verzeichnen. Klar, hin und wieder sind die Songs nicht ganz so packend wie zum Beispiel der superbe Opener, welcher mit tollem Refrain und einprägsamen Melodien aufwarten kann. Trotzdem ist das Niveau auf „Threshold" konstant hoch und die klassischen HammerFall-Hymnen a la „Natural High" rechtfertigen die 8 Punkte. Ich kann HammerFalls Album Nummer 6 allen Heavy Metal-Fans nur wärmstens empfehlen.

8 / 10 (David Dankert)

Imber - Winterland
VÖ: 2006 / Eigenproduktion
Black Metal
9 Songs / Spielzeit: 34:41



Zugegeben: Der Markt wird derzeit überschwemmt von Nachwuchs-Black-Metallern. Billige 4-Spur-Kassetten-Dinger gibt es mittlerweile einfach zu viel zu günstigen Preisen und jeder denkt, die Welt mit dem eigenen Mist bereichern zu müssen, obwohl das doch eigentlich keiner braucht. Doch aufgemerkt, denn hier kommt mal wieder eine Ausnahme. Die junge Band Imber aus Osnabrück veröffentlichte kürzlich ihre erste Demo „Winterland". Zugegeben, der Innovationspreis für den Titel wird der Band nicht verliehen, doch wichtig ist nicht, was drauf steht, sondern was drin ist. Und das kann sich sehen lassen. Roh, ungeschliffen und ungeschönt geht die junge Band zu Werke und auch wenn sich zwischendurch kleinere Spielfehler eingeschlichen haben, macht der Trip durchs „Winterland" Spaß. Das Beste an der ganzen Sache kommt aber noch: Die komplette Demo ist auf www.imber-musik.de kostenlos downloadbar. Wer da nicht zugreift ist selber schuld und verpasst obendrein eine rohe, kalte Black Metal-Demo, die erahnen lässt, dass Imber es zu was bringen könnten.

7 / 10 (Dorian Gorr)

Kingdom Of Salvation - Lost In Chaos
VÖ: 2006 / Eigenproduktion
Death Thrash Metal
11 Songs / Spielzeit: 46:24



Kingdom Of Salvation klingen fett, keine Frage. Die Underground-Band aus Leverkusen haute im Dezember ihr selbstproduziertes Debut auf den Markt und überzeugen mich vollends damit. Die vier Jungs grooven irgendwo zwischen Slayer-Riffs, Kreator-Texten und den Melodien diverser schwedischer Death Metal-Kapellen. Das Endprodukt kann sich hören lassen. Der Sound ist für eine Eigenproduktion authentisch und überdurchschnittlich. Die Band erfindet das Rad zwar nicht neu, hat aber diverse einprägsame Nummern im Gepäck, die besonders durch den Groove zu echten Live-Krachern mutieren sollten. Vor allem „Salvation Denied“, das brachiale „When The Sky Turns Red“ und das düster-majestätische „Tyrant Of Terror“ können mich überzeugen. Kurzum: Für eine Underground-Band machen Kingdom Of Salvation alles richtig. Von mir gibt es lockere sieben Punkte!

7 / 10 (Dorian Gorr)

Kreator - Enemy Of God Revisited
VÖ: 2006 / Steamhammer
Thrash Metal
14 Songs + DVD



Jeder wird wohl die Diskussion beziehungsweise Kritik an Kreators „Enemy Of God - Revisitied“-Release mitbekommen haben. Jetzt im nachhinein, wo ich endlich die DVD kenne - die CD lasse ich mal außen vor, die werden die meisten schon kennen - kann ich mich der Kritik nur anschließen. Abgesehen von der Setlist, die Kreator damals auf dem Wacken:Open:Air zockten und die einfach nur die Standard-Songs beinhaltet, schockt einen zuerst einmal die Bildqualität der DVD. Klar, auf Grund der vielen Kameras gibt es im Prinzip tolle Bilder zu sehen, doch ich frage euch, wer will grau-grüne Kreator-Konzert-Aufnahmen sehen? Ich weiß echt nicht was mit dem Bild passiert ist, ich dachte zuerst mein DVD-Player spinnt, aber nachdem ich die DVD bei Bekannten einlegte und auch da das Bild einfach nur beschissen war, hatte ich schon keine Lust mehr das Teil zu Ende zu schauen. So geil Songs wie „Terrible Certainty“ oder „Flag Of Hate“ sein mögen, das Bild nervt so sehr, dass ich schnell zum Bonus Teil überging. Die drei Songs von dem bereits bekannten Rockpalast-Auftritt im WDR sind schon von ganz anderer Qualität. Da stelle ich mir sicher nicht als einziger die Frage, wieso nicht das ganze Konzert auf die DVD gepackt wurde. Zur Not hätte man ja die noch folgenden Videoclips weg lassen können, die allesamt unspektakulär sind. Der abschließende Making-Of Teil der DVD geht in Ordnung, ist aber auch kein Kaufargument.

4 / 10 (David Dankert)

Lacerator - The Killing Complex
VÖ: 2006 / Eigenproduktion
Death Metal
11 Songs / Spielzeit: 38:31



Grooviger und vielseitiger Death Metal. Das ist es was sich hinter dem Bandnamen Lacerator verbirgt. Die Jungs aus Österreich paaren harten Death Metal mit Screams, wüsten Thrash-Orgien, melodiereichen Soli und - ganz wichtig - einem unverwechselbarem Groove, der so ziemlich jede Matte kreisen lassen sollte. Besonders „Victim Of Illumination“ stapft so herrlich aus der Anlage, dass der Fuß automatisch mitwippt. Auch „Sleeping Aggressor“ macht richtig viel Spaß. Einzelne Songs leiden natürlich noch an einer nicht ganz vorteilhaften Produktion, doch die Band macht für Underground-Verhältnisse absolut alles richtig. Sänger und Bassist Hannes überzeugt durch sein vielseitiges Stimmorgan. Ob die dunklen Grunts, die panischen Schreien oder das Chris Barnes‘sche Quieken. Hier geht echt alles! Auch Tempo-mäßig wird eine ganze Menge Abwechslung geboten. Blastbeats sind natürlich inklusive, überzeugen aber nicht so stark wie das groovende Mid-Tempo-Geholze. Bei „End Of Time“ versucht die Band sich gar in epischen Gefilden und das Verrückte: Es klingt sogar einigermaßen. So viel Ideen– und Facettenreichtum muss belohnt werden, weswegen die Band bei mir problemlos acht Punkte holt. Man braucht sich nur mal auszumalen, was die Truppe mit anständigem Label, besserer Produktion und ein paar mehr Jahren Erfahrung im Gepäck veranstalten könnte. Auf jeden Fall im Auge behalten!

8 / 10 (Dorian Gorr)

Legion Of The Damned - Sons Of The Jackal
VÖ: 2007 / Massacre Records
Black / Thrash Metal
10 Songs / Spielzeit: 37:27



Nach dem riesigen Erfolg von „Malevolent Rapture“ im Jahre 2006 und den ununterbrochenen Live-Aktivitäten der Band steht nun, ein Jahr nach der Veröffentlichung des Debuts, der Nachfolger in den Plattenläden. „Sons Of The Jackal“ heißt das gute Stück. War „Malevolent Rapture“ schon sehr ähnlich zu Occults letztem Release „Elegy Of The Weak“, so kann man „Sons Of The Jackal“ definitiv als „Malevolent Rapture Part II“ bezeichnen. Für die einen mag dies in Anbetracht der fetten Riffs und Double-Bass positiv, für die anderen auf Grund der mangelnden Abwechslung negativ sein. Ich betrachte „Sons Of The Jackal“ mit gemischten Gefühlen. Einerseits bewegen einen die Songs natürlich zum Mitwippen, Stücke wie „Sons Of The Jackal“ oder „Death Is My Master“ sind Nackenbrecher, wie sie auch auf dem Erstling zu finden sind. Allerdings registriert man nach mehrmaligem Hören einen faden Beigeschmack. Sicher, an der Produktion gibt es nichts zu bemängeln und würde ich „Malevolent Rapture“ nicht kennen, würde ich diese Scheibe sicher besser bewerten als ich es jetzt tue, doch gerade unter Berücksichtigung des kurzen Abstandes zwischen den Releases und der wirklich nicht mal im Ansatz vorhandenen Veränderungen, klappt das nicht.Die Songs sind nicht schlecht, doch dem nächsten Album täten einige neue Ideen gut, sonst wird die Sache auf Dauer zu langweilig .

6 / 10 (David Dankert)

Lunar Aurora - Andacht
VÖ: 2007 / Cold Dimensions
Black Metal
6 Songs / Spielzeit: 53:59



Ich will es gleich vorweg nehmen: „Andacht“ ist eines der besten atmosphärischen Black Metal-Alben, die ich seit einer halben Ewigkeit gehört habe. Der Vorgänger „Mond“ überzeugte mich in den Ansätzen, doch was die Band aus Süddeutschland mit ihrem leider vorerst letzten Album abliefern, ist schlichtweg ein Meisterwerk und die perfekte Symbiose aus Black Metal-Inferno und melancholischen Parts, die durch die einzigartigen Synthesizer-Attacken eine derartige Stimmung erzeugen, dass einem das Blut in den Adern gefriert. Als absolute Anspieltips entpuppen sich nach mehrmaligem Hören „Der Findling“, „Der Pakt“ und das Sample-getränkte „Geisterschiff“. Der passende Sound und die extremen, aber glücklicherweise nicht pseudobösen Vocals tun ihr übriges, um allen Freunden der Düsterheit ein akustisches Festmahl zu servieren. Den Rest dieser Platte zu beschreiben fällt mir sehr schwer. Zu einzigartig ist das Abschiedsalbum geworden, als das man es wirklich in Worte packen könnte. Dass Lunar Aurora leider aber wahr vorläufig Geschichte sind, ist traurig, doch die Band verabschiedet sich mit einem Monument: Dem besten Album ihrer Karriere!

10 / 10 (Dorian Gorr)

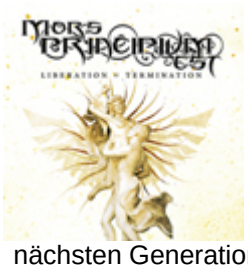
Menosgada - Mittsommer
VÖ: 2007 / Eigenproduktion
Viking Metal
6 Songs / Spielzeit: 25:32



Da will jemand in die Fußstapfen von Equilibrium treten. Menosgada machen da auch gar kein Geheimnis draus, sondern benennen Deutschlands aufstrebendste Viking Metal-Band als ihren Haupteinfluss. Wenig verwunderlich also auch, dass die Musik stark nach den Bayern klingt. Menosgada mixen melodische Riffs mit (leider) synthetischer Double-Bass und rauhen, meist dunklen Vocals. Eine Prise Synthie-Atmosphäre dazu und fertig ist das Heiden-Produkt. Auf „Mittsommer“ finden sich auch wahrlich einige gute Ideen und Melodien (zum Beispiel in „Vinland“) wieder, die erahnen lassen, was die Band mit einer anständigen Produktion im Rücken zu Stande bringen könnte. Denn hieran hapert es noch mächtig. Die eben erwähnte Double-Bass ist dermaßen synthetisch produziert, dass es einem ein bisschen den Spaß an gut gedachten Arrangements zerstört. Also: Gute bis sehr gute Ideen, die leider noch eine bessere Produktion benötigen. Da das aber nur eine Frage des Geldes ist, kriegt die Band locker 7 Punkte.

7 / 10 (Dorian Gorr)

Mors Principium Est - Liberation = Termination
VÖ: 2007 / Listenable Records
Melodic Death Metal
11 Songs / Spielzeit: 38:08



Mors Principium Est sind nach wie vor ein heißer Anwärter für technisch anspruchsvollen Melodic Death Metal der nächsten Generation. Auch auf ihrem neuen Werk „Liberation = Termination“ geben die Schweden mal wieder Vollgas und präsentieren ein Feuerwerk aus High-Speed-Riffing, wüsten, facettenreichen Shouts, die mal im Metalcore-Bereich, mal im Death-Bereich liegen und modernen Einflüssen, die zu dem Rest wie die Faust aufs Auge passen. Ok, was die Band zu Beginn von „The Animal Within“ abzieht, ist definitiv zu viel des Guten, doch derartige kurzweilige Tiefpunkte sind selten. Die meiste Zeit spornt „Liberation = Termination“ dazu an, ordentlich abzugehen. Mors Principium Est haben Aggression in Musik gefasst und ein Werk abgeliefert, das allen Melodic Deathern schmecken wird, die sich nicht vor modernen Einflüssen fürchten. Auf jeden Fall Daumen hoch!

8 / 10 (Dorian Gorr)

Mortuus Infradaemoni - Daemon Qui Fecit Terram
VÖ: 2007 / Cold Dimensions
Black Metal
8 Songs / Spielzeit: 49:34



Für ein Debut knüppeln die Kollegen von Mortuus Infradaemoni ganz schön rein. Kein Wunder, denn Nathaniel und Profanatitas, die beiden Hauptpersonen hinter der Band, haben bereits einige Erfahrung, spielten sie doch beide bei Lunar Aurora Schlagzeug. Demnach auch nicht verwunderlich, dass „Daemon Qui Fecit Terram“ über Cold Dimensions erscheint. Musikalisch geben sich Mortuus Infradaemoni ganz und gar dem rohen Black Metal-Geknüppel hin. Das klappt soweit auch ganz gut, ist aber auf Dauer nicht wirklich spannend, da auch zu vieles noch zu wenig herausticht, als das man es als charakteristisch titulieren könnte. Die Stimme von Session-Vokalist Aether beispielsweise ist zwar böse, aber im Grunde genommen recht nichtssagend. Weiterhin verliert sich die gesamte Platte etwas im Tempo, das nur wenig Variation erfährt. Kurzum: Wer auf rohen Black Metal der knüppelharten Variante steht und sich zudem nicht an dem Latein-Faible der Band stört, der wird hiermit glücklich. Allen Gelegenheits-Schwarzheimern oder Genre-Fremden wird diese Platte nichts geben.

7 / 10 (Dorian Gorr)

Potentiam - Years In The Shadows
VÖ: 2007 / Schwarzdorn
Ambient Black Metal
8 Songs / Spielzeit: 50:19



Nach drei Jahren Vorbereitungszeit veröffentlichen die isländischen Dark Avantgarde Metaller Potentiam ihr drittes Studioalbum „Years In The Shadows“. Der Aufnahmeprozess des Silberlings fand während einiger Bandumstrukturierungen statt, so ist es nicht verwunderlich, dass die Qualität des Albums stark schwankt. Die Scheibe startet mit dem Opener „Elysium“ eher schwach. Schon während der ersten Klänge macht sich die recht dürftige Produktion bemerkbar. Die Stimme von Sänger Eldur wird in den Hinter-

grund gerückt und das pseudo-mystische Keyboard dudelt im Vordergrund zusammen mit dem Gitarrenbrei. Potentiam haben mit ihrem neuen Album ihre Black Metal-Wurzeln fast komplett abgelegt. Klarer, hymnenhafter Gesang dominiert das gesamte Klangbild. Nur zwischendurch lässt sich Gekrächze vernehmen. In der ersten Hälfte vermisst der aufmerksame Hörer Variation und auch Kreativität. Das Spiel der Band wirkt nahezu lustlos, so dass man kaum Unterschiede zwischen den einzelnen Songs bemerkt. Erst ab der Mitte findet ein deutlicher Wandel statt. Der Sound ist qualitativ besser und Songs wie „8 For Holy Rebels“ oder „Chameleon“ sind abwechslungs-reicher gestrickt. Der schleppende Sound hat sich zu einem kraftvollen Gitarrenspiel mit abwechselndem Gesang gemausert. Potentiam wirken spielfreudiger. Schade, dass die Platte erst einen Fehlstart hinlegt, um dann richtig loszulegen.

5 / 10 (Jenny Bombeck)

Sinister - Prophecies Denied
(DVD)
VÖ: 2006 / Metal Mind Productions
Death Metal



Nach der Reunion der holländischen Death Metal-Legende und dem mehr als gutem Album “Afterburner”, steht seit kurzem der nächste Release in den Regalen, nämlich das DVD-Debut „Prophecies Denied“. Und um das gleich vorweg zu nehmen, diese Aufgabe haben Sinister mehr als sauber erledigt. Das Hauptaugenmerk liegt auf einem in Polen gefilmten Konzert. Die Setlist lässt nur wenige Wünsche offen und auch Sound, Bildeinstellungen und Qualität sind astrein und machen einfach nur Spaß. Die Bilder sind gut ausgewählt und ermöglichen es einem auch wirklich etwas vom Konzert mitzukriegen. Merkwürdig kommt allerdings auch hier der Klampfer rüber, der sich vom Publikum weg zu den Verstärkern dreht, wenn er zu den spärlich gesäten Soli ansetzt. Kommen wir zum Bonusteil, der ja gerne vernachlässigt wird. Hier sind vor allem die meist mit einer Kamera gefilmten, aber dennoch recht ansehnlichen Bootlegs zu erwähnen. Die Dokumentation entpuppt sich leider zum „Schwachpunkt“ der DVD, da hier nichts wirklich interessantes geboten wird. Klar, ist es ganz nett das Equipment der vier Jungs aus nächster Nähe zu sehen oder ein paar Songs im Proberaum um die Ohren geballert zu bekommen, aber wirklich aufregendes kann dieser Teil nicht aufweisen. Unter dem Schlussstrich bleibt also ein tolles Konzert, einige interessante Bootlegs und eine, nennen wir es mal „nette“, Band-Dokumentation, was „Prophecies Denied“ zwar keine Höchswertung einbringt, aber eine dicke Empfehlung für alle Fans der Band.

9 / 10 (David Dankert)

Twisted Tower Dire - Netherworlds
VÖ: 2007 / Remedy Records
Power Metal
9 Songs / Spielzeit: 45:41



Mit „Netherworlds” bringen Twisted Tower Dire ihre erste Platte nach dem Sänger-wechsel auf den Markt. Die Band glänzt dadurch, dass die Musik facettenreich ist. Es sind die verschiedensten Genres vertreten. Die meisten Songs lassen sich am ehesten in die Heavy oder Power Metal-Schublade stecken - nicht zuletzt durch die hohen Vocals von Johnny Aune. Dennoch gibt es zwischenzeitliche Thrash-Elemente und viele hymnenhafte Parts, die mit kleineren Chören den Neuling hinterm Mikro unterstützen. Bei den Riffs hört man deutlich die Einflüsse von Judas Priest und Co heraus. Besonders ans Herz zu legen sind „Dire Wolf” und „Firebird”, die einen zum Mitsingen veranlassen. Auch der etwas schnellere Titeltrack überzeugt. Für Fans der Band und des Genres ist “Netherworlds” ein gelungenes Werk, da es eine gute Mischung anbietet. Leider wird die Platte auf Dauer etwas monoton und es fehlt das Neue. Dennoch grundsolide und gelungen.

7 / 10 (Benjamin Gorr)

Zarathustra - In Hora Mortis
VÖ: 2006 / Agonia Records
Black Metal
7 Songs / Spielzeit: 47:25

Die Solingener Zarathustra gibt es nun auch schon geballte zehn Jahre, doch

Hinweis

Das komplette Review-Archiv findest du auf www.metal-mirror.de



so richtig auffällig ist die Band höchstens im Underground geworden. Und das, obwohl hinter der Schießbude Mersus sitzt, der auch bei unter anderem Deströyer666 die Felle prügelt. Unbeachtet ihres Bekanntheitsgerades kloppte die Band auch im Herbst 2006 eine weitere Scheibe auf den Markt, die uns hasserfüllten Black Metal bietet. Das neue Material überzeugt, fesselt aber nicht so richtig auf Dauer. Dissonante Riffs, böses Drumming und giftige Vocals sollten jedem Schwarzmetaller Spaß machen, aber bereits beim dritten Durchgang fehlt ein wenig die Abwechslung hinter der Musik. Untypischerweise verstricken Zarathustra sich nicht in endlosen Blastparts, sondern dümpeln die meiste Zeit eher fies-rumpelnd im Midtempo und feuern klirrende Riffs aus ihren Äxten ab. Auf Grund der meist überdurchschnittlich langen Spielzeit, läuft das aber schonmal außer Kontrolle und die Songs versinken in einer Riff-Monotonie. Kurzum: Black Metaller haben bestimmt ihre Freude am blanken Hören, doch wirklichen Wiedererkennungswert sucht man hier vergeblich. Dennoch mein Anspieltip: Der düstere Abschlusstrack „Towards Perdition“.

6 / 10 (Dorian Gorr)

Eure CDs im Metal Mirror!

Bands, Labels und Promotionfirmen können ihre Promos an folgende Adresse schicken:

Metal Mirror
Dorian Gorr
Hubertusstraße 187
47798 Krefeld

Der Einsendeschluss für die nächste Ausgabe von Metal Mirror ist der **23.1.** Wir behalten uns das Recht vor, Platten, die nicht unserer Gesinnung entsprechen, nicht zu rezensieren.

No NSBM!

Rückfragen an

contact@metal-mirror.de

Mal wieder reingehört...

Azaghal - Codex Antitheus
VÖ: 2005 / Avantgarde Music
Black Metal
9 Songs / Spielzeit: 43:44



Okkult ist das erste Stichwort, das mir einfällt, wenn ich Azaghals 2005er Scheibe beschreiben sollte. Hat die Band auf anderen Werken öfter mal einen leicht groovigen Einschlag, verlieren die Finnen sich auf „Codex Antitheus“ hoffnungslos in blasphemischer Monotonie. Kultgesänge, wie beim Opener machen zwar im ersten Moment Laune, können das Gesamtbild aber nicht rumreißen. Zusätzliche Power Metal-Einlagen (!) in „Kumarra Petoa“ lassen jedem Schwarzheimer die Nackenhaare zu Berge stehen. Die restliche Scheibe, die sich dann glücklicherweise doch auf Black Metal, wenn auch recht experimentellen, konzentriert, ödet die meiste Zeit an und hat nur wenige wirkliche Höhepunkte. Das können Azaghal definitiv besser.

5 / 10 (Dorian Gorr)

Delirium Tremens - Violent Mosh Ground
VÖ: 1999 / Eigenproduktion
Thrash Metal
12 Songs / Spielzeit: 41:01



Delirium Tremens stehen für deutschen Old School Thrash und da das Debut „Violent Mosh Ground” schon länger vergriffen war, entschieden sich die Bamberger, das Stück neu aufzulegen. Jetzt, wo ich die CD in den Händen halte, bin ich noch mehr von der Band begeistert als ich es ohnehin schon war. Klar, der Sound rumpelt ordentlich und die Double Bass mag zu laut sein, aber genau das macht den besonderen Charme der CD aus. Hier gibt es einfach auf die Fresse und das ohne jegliche Kompromisse oder Schönheitsoperationen. Ein geiler Thrasher jagt den nächsten und auch wenn das Ganze hier und da doch etwas den alten Destruction ähnelt, kann man Delirium Tremens zu keinem Zeitpunkt reines Abkupfern vorwerfen. Denn wenn die Jungs eins haben, dann ist es Wiedererkennungswert, allein wegen des Kult-Sounds.

8 / 10 (David Dankert)

Evildead - Annihilation Of Civilization
VÖ: 1989 / SPV, Steamhammer
Thrash Metal
9 Songs / Spielzeit: 40:00



1989, zu einem Zeitpunkt als die Welle der US-Thrash-Bands ein wenig nachließ, schossen Evildead ihre erste vollwertige Scheibe auf den Markt, welche Aufsehen erregte. Direkt der Opener „F.C.I. / The Awakening“, welcher mit einem Intro aus dem Film Evil Dead startet, explodiert nach kurzem einleitenden Geplänkel in ein Thrash-Massaker. Der Titelsong danach überrascht am Anfang mit einem seltsam orientalisch anmutenden Solo-Part, welcher sogleich in eine Thrash-Packung verwandelt wird und ein großes Spektrum von verschiedenen Riffs öffnet. Ähnlich wie im nächsten Song „Living Good“ erscheint die Kombination der Songs mit den vielen unerwarteten Wendungen oft unglaublich vielfältig. So wird dem Hörer nach 3 Minuten urplötzlich ein schräges Intermezzo geboten. Auch das stark politische „Future Shock“ und „Holy Trials“, welches den ersten Anschein einer Ballade schnell in ein prügelndes Monster verwandelt, sowie „Gone Shooting“ und „Parricide“ perfektionieren den beschriebenen Stil. „BOHICA“ (Bend over here it comes again) schließt das Ganze auf lustig-versaut-thrashige Art ab.

8 / 10 (Elvis Dolff)

Satyricon - Dark Medieval Times
VÖ: 1993 / Moonfog Productions
Black Metal
7 Songs / Spielzeit: 43:31

1993 veröffentlichten Satyr und Frost ihr erstes Album „Dark Medieval Times“, bei dem der Titel Programm



ist. Die dunkle, mittelalterliche Atmosphäre bleibt in keinem Song aus und der etwas unterproduzierte, aber authentische Sound der beiden Norweger trägt dazu bei, dass mit diesem Album etwas Innovatives erschaffen wurde. Angefangen beim Opener „Walk The Path Of Sorrow“, über den Titeltrack, bis hin zu dem facettenreichen „Taakeslottet“, überzeugt eigentlich alles. Kollege Satyr schreckt nicht davor zurück, Flöten und ähnliche klassische Instrumente einzubauen, um dem ganzen eine besondere Stimmung zu verleihen. Das gesamte Album ist ein Gewitter aus purer Gewalt, düster-pompöser Atmosphäre und finsteren Melodien. Kurzum: Ein Meilenstein in der Geschichte des Black Metals.

9 / 10 (Benjamin Gorr)

Skyclad - Folkémon
VÖ: 2000 / Nuclear Blast
Folk Metal
10 Songs / Spielzeit: 47:37



Mit gutem keltischen Folk-Rock und abwechslungsreichen Songs wird man auf Skyclads 2000er Werk konfrontiert. Obwohl die Scheibe nicht ganz an die alten Sachen herankommt, ist die Band doch immer für eine Überraschung gut. Songs wie „The Great Brain Robbery“ oder „Polkageist“ sind neben dem überragendsten Song des Albums, „The Disenchanted Forest“, in jedem Fall erwähnenswert und jedem geneigten Freund von Folk zu empfehlen. Der Rest des Albums ist ebenfalls nicht schlecht und wird echten Folkern auch ohne weiteres schmecken, hat aber nicht durchgehend diese Klasse. Ein Reinhören ist dennoch angesagt, da die Vorgänger „ The Answer Machine?“ und „Vintage Whine“ übertroffen werden, auch wenn es von Skyclad durchaus bessere Werke gibt.

7 / 10 Elvis Dolff



FEUER UND FLAMME

HAMMERFALL
(+ KROKUS + THE POODLES)

28.01.2007 - Oberhausen, Turbinenhalle

Ein neues grandioses Album, auf das eine Europatournee folgt: Das bedeutete an diesem Abend für viele Anwesenheitspflicht! Und die Rechnung von HammerFall ging mal wieder glänzend auf.
Ok, The Poodles waren nicht wirklich der Knüller, gingen aber für den Opener-Slot in Ordnung, auch wenn das rote Lederoutfit des Sängers recht schräg herüberkam. Der eher unoriginelle Hard Rock a la Guns'n'Roses wusste einigen jüngeren Fans zu gefallen, den älteren Besuchern war die Band gleichgültig. Nach nur vier Songs verließen die Pudel, die mit merkwürdigem Hundegebell-Intro auf die Bühne kamen, genauso unspektakulär selbige, wie sie diese 20 Minuten vorher betreten hatten.
Es folgte eine knapp 20-minütige Umbaupause, ehe die Hard Rock-Legende Krokus - als „Kings Of Rock" per Intro angekündigt - die Bühne der Turbinenhalle enterte. In der bereits sehr gut gefüllten Halle ging direkt einiges, auch wenn sich die Schweizer hauptsächlich auf ihr neustes Album „Hellraiser" konzentrierten. Die Publikumsältesten kamen nun auf ihre Kosten und freuten sich über den AC/DC-ähnlichen Sound und einige alte Kamellen. In den 45 Minuten machten Krokus deutlich, dass sie schon mehr als ein Vierteljahrhundert im Rock-Geschäft mitmischen und konnten somit auch locker neue Fans dazu gewinnen.

Doch so gut die Stimmung bei den Vorbands auch war, man merkte deutlich, dass ein Großteil nur eine Band sehen wollte: HammerFall. Als es dann endlich um Punkt 21 Uhr soweit war und das Intro zu „Threshold" ertönte, war das Publikum Feuer und Flamme. Der Einstieg mit dem Dreierpack bestehend aus „Threshold" - „Riders On The Storm" - „Templars Of Steel" und reichlich Pyroeffekten brachte die Fans erstmals in Richtung Ekstase und auch die darauf folgenden Songs taten der Stimmung keinen Abbruch. Unter anderem wurden „Legacy Of Kings", „A Legend Reborn", „Rebel Inside" und „Let The Hammer Fall" gespielt. HammerFall konnten tun was sie wollten, textsicher war die Halle sowieso, was die Band sichtlich freute. Die neueren Stücke wurden von den Oberhausenern abgefeiert, als gäbe es kein Morgen mehr. Lediglich die Songs vom Debut schienen einigen nicht bekannt zu sein. So litt der in den Vorjahren zum Höhepunkt gereifte Klassiker „HammerFall" unter der mangelnden Textsicherheit des Publikums, ehe die Schweden zum ersten mal die Bühne verließen. Lange ließen sich die fünf „Templar" jedoch nicht bitten und kamen kurz darauf mit weiteren tollen Effekten und dem Zugabeblock, bestehend aus „Blood Bound", „Glory To The Brave" sowie „Heeding The Call", zurück auf die Bretter. Dann, nach fast 100 Minuten Spielzeit, schien der Abend fast gelaufen und nur ein Song fehlte noch. So beendeten HammerFall mit dem bis dato erfolgreichsten Song der Band, „Hearts On Fire", ein tolles Konzert mit gewohnt guter Bühnenshow.

David Dankert

COMING UP NEXT

Die nächste Ausgabe von Metal Mirror erscheint am **1. März**. Unter anderem mit folgendem Inhalt:



METAL MIRROR WANTS YOU!

Du hast Spaß am Verfassen von Texten, liebst metallische Klänge, bist teamfähig, trinkfest, würdest gerne Interviews mit Musikern sowie Rezensionen von CDs übernehmen und möchtest diesem lustigen Haufen hier beitreten? Super! Dann melde dich bei uns, denn Metal Mirror sucht dringend Verstärkung!

Folgende Anforderungen stellen wir:
- **Korrekte Rechtschreibung, guter Umgang im Sprachgebrauch**
- **Zuverlässigkeit was Abgabefristen und Absprachen angeht**
- **Umfangreiche Kenntnisse im Bereich Heavy Metal**
- **Freundlicher Umgang mit den Mitarbeitern**

Was ebenfalls günstig wäre:
- **Englischkenntnisse**
- **Spezialisierung auf ein Metal-Genre (aktuell suchen wir besonders Mitarbeiter für Metalcore, Power und Melodic Metal, sowie Doom und Gothic Metal)**

Dafür bieten wir:
- **Zusammenarbeit in einem netten Team**
- **Die Möglichkeit sich journalistisch mit der Materie Heavy Metal zu beschäftigen**
- **Die Chance regelmäßig Musiker zu interviewen**
- **Eine @metal-mirror.de E-Mail-Addy**
- **Leider kein Geld, da wir alle auf ehrenamtlicher Basis arbeiten. Dafür gibt es ab und an freien Eintritt zu Konzerten und Promo-CDs, die besprochen werden müssen**

So kannst du dich bewerben:
Eine E-Mail mit dem Betreff „Bewerbung“ an

contact@metal-mirror.de

schreiben. Aus der Bewerbung sollten folgende Informationen hervorgehen: Name, Alter, Herkunft, Beruf / Ausbildung, 5 Lieblingsbands und –platten, sowie das bevorzugte Metalgenre. Solltest du bisher irgendwelche Erfahrungen im journalistischen Bereich (mit oder ohne Heavy Metal) gemacht haben, wäre eine entsprechende Referenzenangabe ebenfalls nützlich. Außerdem sollten der Mail zwei bis drei Probereviews beiliegen. Eine Antwort erhälst du garantiert!